

Voilà

Abschluss- und Schülerzeitung

Nr. 4



Life und in Farbe!!!

Die 4. Ausgabe der

Schülerzeitung der

Giesche-Schule ist da!!!

Sie kostet **2.50€**

Schülerzeitung der *Georg-von-Giesche-Schule*
(Französisch 1. Fremdsprache und Sportbetonung)
Hohenstaufenstr. 47/48, 10779 Berlin
Telefon: 902777169, Fax: 902778956



Das sind wir:

Canan Sharef, 8c (-can), Giorgia Fabbiani, 8c (-fab), Amani Kamara, 8c (-ak),
Sema Stebich, 8c (-ss), Stefan Lackov, 7a (-sl), Didem Dertli, 7a (-dd), Zainab
Khalaf, 7a (-zab), Esra Ilkoglu, 7a (-ei), Amadou Freudenreich, 7d (-ama), Leila
Kirkwood, 7d (-lmk), Lia Melo Ribeiro, 7d (-lia), Gideon Schonig, 7d (-gidi),
Shanice Tobischat, 7d (-tobi), Aylin Yilmaz, 7d (-ay), Serafina Grdec, 9d (saG),
Lara Randl, 9d (-landl), Monique Schmidt, 8a (-mos)

Offizielle Schülerzeitung der *Georg-von-Giesche-Oberschule*, die in Eigenverantwortung der o.a. Schüler/innen entsteht. Beratend steht ihnen Fr. Schild zur Seite. Wir danken an dieser Stelle allen Kollegen, die uns so uneingeschränkt unterstützen, ohne die diese Zeitung nicht entstehen könnte. Wir wünschen viel Spaß beim Lesen. Für Kommentare sind wir dankbar, Leserbriefe werden abgedruckt. Ein Leserbriefkasten steht im Sekretariat, dort können Leserbriefe eingeworfen werden.

Die Redaktion

Inhaltsverzeichnis

Seite .

Redaktion.....	2
Wir verabschieden uns von:	
- 10a – Frau Reinsberg.....	4
- 10b – Frau Niklas.....	6
- 10c – Herrn Bubacz.....	8
- 10d – Frau Neumann.....	11
Giesche Cup – Fußball.....	13
Back from India.....	15
1. Platz für Voilà	20
English at Giesche	
-Elfchen.....	22
-Lektüre: The Australian Connection.....	23
Isharegossip – Ein abgeschlossenes Kapitel.....	24
Wer trinkt schon Alkohol??.....	25
Wer raucht denn heute noch?.....	26
Unsere Schule – Haus mit vielen geheimnisvollen Türen.....	27
Knut – Fakten über ein Idol aus dem Zoo.....	29
Interview mit Herrn Pankow.....	31
Die Abschiebung.....	33
Der Umzug unter Druck.....	33
Ein ganz normaler Tag?!.....	34
Das Lehrerrätsel – An ihren Schuhen sollt ihr sie erkennen.....	35
Es wird immer wärmer.....	37
Harry Potter I und II.....	38
Blick in die Zukunft – Schuloskope.....	40
Was würde sie sagen? Interview mit Anne Frank.....	41
Giesche auf dem Weg	
Schüleraustausch – Besuch aus Frankreich.....	42
Giesche wird Europaschule.....	43
Ein Kaugummi meldet sich zu Wort.....	44
Lesetipp: Greg’s Tagebuch.....	45
Was tun bei einer 5??.....	46
Interview mit unseren SIS-Partnern.....	47
Da möchte‘ ich sein! Lieblingsorte.....	48

Wie im letzten Jahr ist dies unsere Sonderausgabe in anderem Format und in Farbe, weil sie gleichzeitig die Abschlusszeitung für unsere 10. Klassen ist.

Sie erscheint im Juni 2011 mit 200 Exemplaren.

Diese Ausgabe enthält Werbung von

Sparkasse, Juwelier

Isert und Copy easy

10a Fr. Reinsberg



Merve Aktas Mein Leben auf der Giesche war schnell vorbei, aber trotzdem hatte ich sehr schöne Tage.

Melani Balic Meine Zeit hier war kurz, aber schön. Ich habe viele tolle Freunde gefunden. Nach der Schule: Abi oder Klasse wiederholen. Mein Motto: Lebe dein Leben!

Dolunay Gönen Mein Leben hier war gut und erfolgreich. Mein Lieblingslehrer ist Herr Stutz wegen seiner coolen Geschichten. Nach der Schule: Abitur. Lieblingspruch: Was machst maan! xD

Pearw Rianwet (☺) ö ü (..)

Romina Richter Motto: Fliegende Kartoffel!

Tamika Threatt Meistens hat es hier Spaß gemacht, aber am besten waren die wahren Freunde in der Klasse und das Gefühl, eine Gemeinschaft zu sein! Motto: Whatever ...xD

Merve Uslu Auf der Giesche hatte ich sehr schöne, aber auch anstrengende Zeiten. Fast alles hat sich am Ende gelohnt. LL.: Fr. Reinsberg; Motto: Ohne Fleiß kein' Preis!

Justine Wolff Mosnen, springen, tanzen, singen!

Dilan Yücel Ich habe die guten Zeiten genossen(☺), aber nochmal will ich das NICHT durchziehen! Aufgarkeinenfall. Motto: Bleib so, wie du bist!!! Spruch: Peau ; hahahahaha. Lieblingslehrer: H.Stutz, Fr. Reinsberg.

Fatih Bayram Mein Giesche-Leben war ganz o.k. Lieblingslehrerin: Fr. Kardam. Pläne: OSZ Handel, Motto: Irgendwie geht's immer weiter!

Yasin Celik Mein Leben hier war erfolgreich mit guten Noten. Lieblingslehrer: Herr Dinges. Spruch: What are you waiting for? Pläne: OSZ Lotis Motto: Geh deinen eigenen Weg!

Anil Demirci Mein Leben hier war im Allgemeinen gut – mit ein paar Tadeln (Colour your life!) und ein paar guten Noten sind wir am Ende angelangt. Nach der Schule: OSZ Handel.

Dennis Ghoul Mein Leben hier? Töölich.(?) Es war sehr anstrengend, schön, hat auch Spaß gemacht, aber wichtig???. Nach der Schule gehe ich aufs OSZ Kfz. Lieblingspruch: Achte auf den Duktus!

Tarik Hamade Stressig, aber es gab auch schöne Zeiten.

Aleksander Jejinic Die Giesche war eigentlich ganz gut. Lieblingslehrer: Herr Saade. Spruch: Akku leer! Nach der Schule geh ich auf das OSZ – Kfz. Motto: Sei du selbst!

Kevin Jovanovic Mein Leben auf der Giesche war ganz gut. Ich habe den Lehrern viel Stress gemacht und dafür viele Tadel erhalten. Lieblingslehrer: Herr Stutz, Pläne: OSZ Lotis. Spruch: Bist du wahnsinnig?! Motto: Chillen(☺).

Mahir Kurt Hier war's ganz gut. Lieblingslehrer: Herr Krüger. Nach der Schule OSZ Lotis. Lieblingspruch: Nerv' mal nicht! Motto: Fußball?!

Sebastian Rausch Lieblingsprüche: Aber warum so? Wirklich? Echt? Really? Was los? Lieblingslehrer: Fr. Baruschke, Fr. Schild, Herr Saade Motto: Genießt die Schulzeit!

Maximilian Schreiber mmm(☺)

Noah Schröders Ich habe nur kurze Zeit hier verbracht, Lieblingslehrer: Herr Stutz

Robert Stevanovski Meine Schulzeit war gut, auch wenn ab und zu etwas danebenging. Lieblingslehrerin ist Fr. Lohmann, Lieblingsfach natürlich Englisch.

Burak Temur Hier war' o.k. Frau Reinsberg ist meine Lieblingslehrerin. Spruch: Akku leer. Ich möchte aufs OSZ Handel. Motto: Bleib wie du bist!

Ömer Ünal Hier war's gut, Lieblingslehrer ist Herr Stutz. Spruch: Warum immer ich? Später: Abi OSZ Banken u. Versicherungen. Motto: Genieße die Zeit!

Lieblingsprüche der Lehrer:

Fr. Reinsberg: Ich glaub' dein Akku ist leer!

What are you waiting for?

Meine neue Nummer für's Praktikum ist 0162...

Klasse: Was ist das für ein Netz?

Fr. Reinsberg: Ich glaube, Nokia.

Im Bio-Raum am Fernseher: Der Fernseher ist aus, roter Punkt sichtbar.

Fr. Reinsberg sagt: Ich glaub', der Akku ist leer!

Herr Saade: Ruhe bitte!

Frau Schild: Denkt an den Duktus!!!

Bleib' ruhig sitzen, heute ist kein Wandertag!

Ruhig bleiben und weiter atmen!

Fr. Heilmann: Ich liebe die 10a (in den großen Pausen!!)

Aleks an Fr. Heilmann: Wir lieben Sie auch!

Fr. Scheerer: Ich bin der Boss!

10b Frau Niklas



Linda Dag Es war interessant auf der Giesche. Das Leben zieht an die vorbei wie eine Reihe von Bildern, die du dir anschaust. Aber es gibt Momente im Leben, die für immer in deiner Erinnerung bleiben. Ich will später Abitur machen. LL.: Fr. Niklas

Feyza Duman Die letzten 4 Jahre waren nicht die besten meines Lebens! Lieblingslehrer: Herr Stutz, Fr. Neumann, Fr. Niklas. Mein Motto: Ich hasse Englisch! Spruch: Diese Welt ist die Welt der schlechten Menschen! Wer mich verletzt, wird auch verletzt!

Dilanur Kahraman Ich kann mich nicht beklagen, aber es waren auch nicht die besten 3,5 Jahre. LL: Fr. Neumann, H. Pankow, H. Stutz, Fr. Ruck. Plan: Ausbildung u. Fachabi.

Cansu Kirdas Giesche hat mein Leben sehr geprägt. Lieblingslehrer: Fr. Niklas, H. Stutz, Fr. Neumann, H. Pankow. Motto: Live your life like no one else. Pläne: Abitur And... Be yourselfe no matter what you do!

Ceren Korkmaz Meine 5 Jahre hier haben mir zu vielen Erfahrungen verholfen. Lieblinge: Fr. Neumann, Fr. Ruck. Pläne: Fachabitur, und dann mal sehen. Motto: Leben ist wie zeichnen ohne Radiergummi.

Marina Kratvol Es war eine meist schöne Zeit mit guten Leuten. Lieblingslehrer: Fr. Niklas, Fr. Neumann, Fr. Baruschke, Fr. Scheerer. Spruch: If you can make a girl laugh - you can make her do anything. Pläne: Abitur,... Motto: The time should come, when you have to choice between what is right and what is easy.

Jacqueline Liserre (:☺)

Jana Mathwig Die besten 4 Jahre waren das hier. LL: H. Stutz, Fr. Neumann. Pläne: erst Abitur. Spruch: I may not have gone where I intended to go, but I think I have ended up where I needed to be. Motto: Lebe dein Leben in der Gegenwart und nicht in der Vergangenheit!

Laura-Jane Winkelmann Es war ,ne schöne Zeit auf der Giesche, die ich auch so schnell nicht vergessen werde. LL: Fr. Kupser, Fr. Neumann. Motto: No risk, no fun.

Moritz Beuge (☺)

Schiirev-Arild Burnee ☺

Onur Canbaz Die Jahre waren ganz ok. LL: Fr. Neumann, H. Pankow. Spruch: KANN NICHT SEEEEEIN!(H.Pankow) Plan: Fachabi. Motto: Fressen oder gefressen werden!

Musa Canpolat ☺

Abdulhamid El-Issa Die 4 Jahre gingen schnell vorbei. LL:Fr. Neumann, H. Stutz, Fr. Niklas. Plan: Abitur, Spruch: Ohne Bildung keine Zukunft!

Aaron Ertel ☺

Mustafa Gülcemal 3,5 harte Jahre☺ LL: Fr. Niklas, Fr. Neumann. Spruch: BÄÄÄNG. Plan: Abitur, gewerblicher eBay-Verkäufer. Motto: Man lebt nur einmal!

Mohammed Hamade 4 Jahre harte Arbeit, LL: Fr. Neumann, H. Stutz, Fr. Ruck. Plan: Fachabi. Motto: Konzentrier dich aufs Spiel!

Saman Jamali Nik Es waren 4 lange Jahre Giesche. LL: H. Stutz, H. Scholkmann, Fr. Niklas, Fr. Baruschke, Fr. Neumann. Spruch: L. ist L. Plan: Abi, dann gewerblicher eBay-Verkäufer mit Mustafa. Motto: Every day is a new day.

Fabian Kuczka ☺

Bircan Mutlu Es waren 5 lange Jahre! ☺ Freunde, Freunde und Feinde. LL: Fr. Baruschke, Fr. Neumann. Spruch. Geld ist nicht alles, doch ohne geht nichts. Pläne. OSZ-Fach-Abi& mein Leben leben. Motto: Banger leben kürzer!

Nam Phan Es war eine gute Zeit mit einigen guten Leuten. LL:Fr. Büow. Fr. Baruschke. Plan: Abitur.

Philip Manuel Scharf ☺

Erel Enes Yilmaz 4 Jahre harte Arbeit (killa) LL: Fr. Neumann, Spruch: Läts bäng sät schi*** out of säm. Pläne: Wie es sich ergibt... Abi oder Fachabi. Motto: Nimm, was du bekommst und gib nichts wieder zurück.(??)



Das sind wir eben kurz vor den MSA-Prüfungen im Mai 2011!!!

Achtung, Witz!

Patient zum Psychiater:

„Herr Doktor, ich habe das Gefühl, unsichtbar zu sein.“

Der Arzt: „Hat da jemand was gesagt?“

10 c Herr Bubacz



Aya Awwad Ich hatte eine schöne Zeit hier auf der Giesche mit meinen Freunden. Allerdings war es oft sehr anstrengend. LL: Fr. Baruschke; Pläne: Fachabi an einem OSZ



Hiba Bachir War Plan: Abitur, Motto: Lebe erreichen willst, musst du



schön. LL: Fr. Baruschke und ihre Supersprüche. und denke nicht an morgen. Wenn du etwas etwas machen.

Fatme Chahour Hier war's zwar schwer, aber es gab auch viele Momente, die Spaß gemacht haben. Unsere Klasse war cool und wir haben zusammen viel erlebt. Pläne: Fachabi auf dem OSZ. LL: Fr. Baruschke, H. Bubacz. Motto: Lebe dein Leben!



Jennifer Cyrus Es gab vergessen. LL: Fr. hören.



Höhen und Tiefen, ich werde die Zeit hier nie Neumann, H. Bubacz. Hobbys: Freunde treffen, telefonieren, Musik

Bilge Gönen Ich bin fast 5 Jahre hier und jedes einzelne war, trotz aller Schwierigkeiten zwischendurch, besonders und wichtig. Jeden Tag ein anderer. Spruch: Nicken und lächeln! Pläne: Endlich erster Schritt zum Abitur. Motto: Kämpfe dich durch die Hindernisse, bis du keine mehr vor dir siehst!



Gökce Cicek Metinbas Meine Lieblingslehrerin: Fr. Baruschke!!! Sie sind wirklich die beste Lehrerin, die ich je hatte. Sie hört uns zu, wenn wir Hilfe brauchen und versetzt sich in unsere Lage.



DANKE. Ihre Sprüche haben uns oft zum Lachen gebracht. Unsere Klasse war echt verrückt, auch wenn wir anfangs Probleme hatten und wir uns auch jetzt noch manchmal streiten, bin ich froh, dass ich in dieser Klasse bin. Oft war es schwer, Spaß von Ernst zu trennen. Einige Schüler nahmen sich zwar viel raus, aber schließlich bemerkten sie ihre Fehler doch. Unsere Klasse hielt auch immer zusammen, wir

waren bereit, die Fehler der Mitschüler mit auszubaden. Wir hatten echt Spaß hier und werden die Zeiten nie vergessen. Die besten Sprüche? Frau Baruschke s.u. Pläne: Abitur, danach mal sehen. Motto: Nicht unterkriegen lassen und auf eigene Leistungen stolz sein!

Dilara Okumus Mein Leben auf der Giesche war ganz ok, aber manchmal anstrengend. LL: Fr. Baruschke; Spruch: Ich bin doch nicht deine Hebamme! Pläne: Privatschule, Ausbildung zur Apothekerin. Motto: Der Charakter eines Menschen zählt, nicht das Äußere.

Luisa Siddiqui Es war schön, aber anstrengend. Leider lief nicht alles glatt, aber ich werde viel aus dieser Zeit mitnehmen. Außerdem habe ich hier einige Personen getroffen, die mir sehr viel bedeuten.



LL: Fr. Baruschke, H. Bubacz; Sprüche: Du hast wohl 'ne Meise? Wer ist der Übeläter? Pläne: Wiederholen der 10. Klasse? Englisch statt Franz?

Derya Tagay Gute Zeiten, schlechte Zeiten. Habe gefunden, die mir sehr wichtig sind. LL: Fr. Baruschke, Fr. bin doch nicht die Hebamme der Nation! Pläne: Motto: Lebe deinen Traum, lass dich nicht unterkriegen!



tolle Freunde Kilian; Spruch: Ich Ausbildung.

Cansu Yildirim War ganz gut hier, ich bin zufrieden Spruch: Das haben wir jetzt zum 527. Mal. Plan: Fachabitur, Bürokauffrau. Motto: richtig hältst und nicht, was andere für wichtig halten.

Belal Abdel Ghany Es war eigentlich ganz aufregend. LL: Fr. Bubacz; Spruch: Du hast doch wohl 'ne Meise, was willst du Abitur, weiterführende Schule; Motto: Was ich will, schaffe ich auch!



.LL: Fr. Baruschke; Mach' was du für Baruschke, H. eigentlich? Pläne:

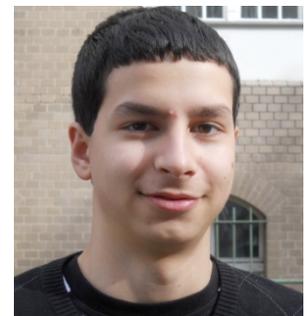


Fawaz Awad (☺):(☺)

Secaat Ayer Es war oft wie in einer Achterbahn. Die Höhen waren die lustigen Zeiten, an die ich mich ein Leben lang erinnern werde. Die Tiefen? Anfangs der Schulzeit hatten wir als Klasse ein Problem mit dem Verhalten. Ich habe hier viel gelernt und meine ersten Schritte zum Erwachsenwerden gemacht. LL: H.Bubacz, Fr. Baruschke, Fr. Spengler. Spruch: Das habe ich dir schon 527 Mal gesagt!

Jonny Dinh Es war kurz, aber sehr aufregend. LL: Fr. Kardam, Fr. Baruschke; Spruch: Du hast doch wohl 'ne Meise! Pläne: Über das Fachabi zum Sozialpädagogen. Motto: Geld kommt wieder, die Jugend nicht!

Pero Gedrat Es war schön und anstrengend, am Ende überwiegen aber die schönen Zeiten. LL: Fr. Baruschke, bei ihr lernt man und hat Spaß am Unterricht. Ihre Sprüche s.u. sorgen immer wieder für Lacher. Pläne: Abitur und dann mal sehen.



Christian Geier Ich denn ich habe viele Bubacz, H. Scholkmann, Ohne Spaß kein Fun!



habe viel gelernt auf der Giesche. Insgesamt überwiegen die Höhen, neue Freundschaften geknüpft und Spaß gehabt. LL: H. Krüger, H. Fr. Spengler. Spruch: Wer nicht will, muss nicht. Pläne: Abitur. Motto:

Jan Karge Ich bin im Staffellauf- Bubacz an Flag-Football-Turnieren teil. 2008 kam ich mit der Schulmannschaft im Handball auf den 3. Platz von Berlin. Schön waren auch die Klassenfahrten nach Blossin, Meransen, Alasio und der Besuch des Heideparks. LL: Fr. Kupser, H. Bubacz, H. Saade, H. Pankow, H. Krüger. Spruch: Wo ist meine Tasse, Pero? Pläne: Abitur, Sportstudium, Spielberater von Nikolai Siebenrock(☺)! Motto: Ohne Fleiß Kein Preis!

5. Jahr hier. Anfangs vertrat ich die Schule bei Wettkämpfen, dann nahm ich durch Herrn



Can Kirkgoze Gibt's nicht viel zu sagen, bin erst seit der 9. Kl. hier wie geplant. LL: Fr. Baruschke, Fr. Neumann, Fr. Götte, H. Bubacz. in der Bild-Zeitung! Pläne: Abitur, Studium in London. Motto: Such dir hat, was du erreichen willst und orientiere dich an ihr.



und alles verlief ruhig und Spruch: Wir sind doch nicht eine Person, die das erreicht

Timo Kroll Es guten Unterricht,



war aufregend, es gab viele z. B. bei Herrn Wulff, Fr.

lustige Situationen, aber auch Ruck, Fr. Baruschke u.v.m. LL:

H. Bubacz, Fr. Baruschke; Spruch: Zieh deine Gondeln ein! Pläne: Ein OSZ besuchen. Motto: Immer lächeln XD.

Fabian Kurzman Es war sehr wechselhaft, Schule war i.A. lustig und spaßig. Verschiedene LL: H. Bubacz, Fr. Baruschke gehören dazu. Lieblingsspruch: Wir sind hier nicht bei der Bild-Zeitung! Pläne: Weiter zur Schule, habe begriffen, wie wichtig Bildung heute ist. Motto: Ob gut oder schlecht, Hauptsache durchkommen.



Dustin Le Marque Stehe morgens auf, mache mich auf zur Schule u. versuche das Jahr heil und mit guten gehe danach wieder mit guten Lehrern Lehrkräfte, die mit Schulleiter mir. Witzig around comes around. versuche ganz einfach



Noten zu absolvieren. In den Ferien genieße ich die freie Zeit und neuem Mut in die Schule. LL: Namen zu nennen wäre anderen gegenüber unfair. Ich finde, wir haben glücklicherweise Fairness vorgehen und jedem eine Chance geben, wie unser darf es auch mal sein, so wird's nie langweilig. Spruch: What goes Pläne: Abitur und eine rosige Zukunft. Motto: Hm, Ich denke, ich mir selbst treu zu bleiben.

Ismet Morina Es gab Höhen und Tiefen, ich habe viele Freunde gefunden u. viel dazugelernt. LL: H. Bubacz, Fr. Baruschke; Spruch: Börayou, El-Younes. Plan: Fachabi, Abi. Motto: Genieße jeden Tag!



Markus Matthei Oray Schule war einfach, ein paar Probleme, trotzdem eher lustig. LL: H. Bubacz, Fr. Baruschke; Sprüche: Ja Ukay! El-Younes. Plan: Abi auf dem OSZ Banken; Motto: Ohne Spaß kein Fun ☺.



Edwin Allan Poerschke Es ist hier sehr interessant und lustig. Man kann nette Leute kennen lernen und viel lernen. LL: Fr. Baruschke, weil sie uns viel beibringt. Spruch: Ich bin doch nicht deine Hebamme.



Nicolai Siebenrock Ich habe hier viel erlebt. Es gab Lustiges, aber auch Unfassbares, wie z. B. fliegende Vasen oder der Ruf nach den Ordnungshütern. Toll waren die Skireise und die Fußballturniere. LL: H. Stutz, H. Bubacz, H. Saade, H. Pankow. Spruch: Wo ist meine Tasse Pero? Pläne: OBF, Fachabi, Fußballprofi ☺ Motto: Ohne Fleiß kein Preis. No risk, no fun!

Bassem Yagob geschlossen, gute und vorbereitet. LL: Fr. Pläne: Abi und bessere Motto!



Mein Leben hier war schön, ich habe viele neue Bekanntschaften schlechte. Außerdem wurde ich gut auf die Arbeitswelt Baruschke, weil sie die Lehrerin mit den coolsten Sprüchen ist. Chancen in der Arbeitswelt. Dann ein Auslandsjahr. Motto: No

Man, haben die aber viel geschrieben! Puhh, endlich geschafft, -red

Gesammelte Lieblingssprüche:

Frau Baruschke:

Du hast ja wohl ne Meise! Wir sind doch hier nicht in der Bild-Zeitung!
Ich bin doch nicht die Hebamme der Nation! Jetzt sage ich es zum 527. Mal...
Zieh' die Gondeln ein! Warum sprichst du vor dich hin wie ein alter Mann?

Herr Saade:

Wo ist meine Tasse, Pero?

Herr Bubacz:

Wer ist der Übeltäter?

Frau Spengler:

Raus!!!

10 d Frau Neumann



Nana Dens Es war abwechslungsreich. LL. Habe ich so `ne Hand voll. Sprüche waren meist grenzwertig. Ich mache mein Fachabi und will die Welt sehen. Motto: Nur noch ... Tage, und du hast es geschafft.

Angelina Engels Es war lehrreich, aufklärend, unterhaltsam. LL.: Fr. Neumann, Fr. Schild. Ich mach Abi. Motto: Träume nicht dein Leben, sondern lebe deinen Traum, denn Träume werden Ziele und Ziele kann man erreichen.

Liliane Heilmann Hier war's lehrreich und unterhaltsam. LL.: Fr. Gehron, Fr. Schild. Pläne: Abitur (☺).

Nina Judel Unterhaltsam und abwechslungsreich war's. LL.: Fr. Baruschke, Pläne: Abitur, Motto: Lebe dein Leben so wie du es willst.

Sibel Kahveci — Langweilig, sie endet nie. LL.: Fr. Schild, Fr. Baruschke, Spruch: Ist ja köstlich! Wir werden die Schule nicht vermissen.

Gamze Kilicaslan 8 -16.00 Uhr 

Uta Katharina Langfermann Es war lehrreich, lustig und abwechslungsreich. Fr. Neumann, Fr. Schild. Pläne: Abitur, Spruch: Ich mach' was mir gefällt. Motto: Das stylt und Geld DIGGA.

Sarah Jasmin Paluschke

Ceren Sorgun Langweilig fand Fachabitur und mein Leben



ich's und ab und zu lustig. LL.: Fr. Neumann, Fr. Schild, Plan: genießen.

Samir Alkibir Es war `ne Bombenzeit! LL.: Fr. Schild, Fr. Neumann; Pläne: Abitur, Firma, Boss von Berlin! Spruch: Ein Mann, ein Wort, eine Frau, ein Wörterbuch! Motto: Lieber gehasst werden für das, was man ist, als geliebt zu werden für das, was man zu sein scheint!



Aaron Buschmann mmm

Yasar Dogru Es war sehr lustig hier. LL.:Fr. Neumann, Fr. Schild, Spruch: Egal, wird schon. Plan: OSZ und Abi. Motto: Hab' Spaß an deinem Leben und leb es wie du willst.

Lukas Germann Es war voll doll. LL.: Fr. Dudek. Spruch: Unnötig Plan: Abi., Motto: Du hast den größten Rasenmäher.

Ertan-Ali Gül Hier war's mal anders. LL.:Fr. Neumann, Plan: Abi, Motto: Carpe diem, memento mori.

Metani Hoang Es war Klasse, viele Lacher, tolle Mitschüler. LL.: H. Bubacz, Fr. Schild, Spruch: Das ist keine Unordnung, das ist kreatives Chaos. Pläne: Abi, und dann mal sehen.



Justin Jungfer Es war lang. LL.: H. Bubacz

Rimar Nieuwenhuis Erschreckend! LL.: H. Bubacz, H. Stutz; Spruch u. Motto: Träume nicht dein Leben, lebe deinen Traum! Plan: Bundeswehr Offizierskarriere

Tarin Nippert Die Zeit war lang und nicht wie erwartet. LL.: Fr. Schild, H. Stutz; Spruch: Ich lüge nie! Pläne: Nochmal zur Schule gehen? NIEMALS!

Samir Numanovic Die Giesche -Zeit hatte schöne Erfahrungen mit netten Leuten für mich. LL.: H. Stutz, Fr. Neumann, Fr. Schild; Spruch: Style und das Geld u. Abitur. Motto: Geld regiert die Welt.

Hagen Reichelt Es war entspannt. LL.: Fr. Neumann; Spruch: Du Lappen! Plan: Abitur; Motto: Ich bin der King, ihr die Bauern!

Jan-Michael Renkewitz 😊😊😊😊

Edwin Amani Schule war Baba (???) LL.: ???; Plan: Abitur; Motto: Du kannst zwar jedem glauben, doch darfst du nicht jedem trauen, dir reicht ein guter Freund und eine gute Frau.

Bora Bey Sarikaya Es war King (??) LL.: Fr. Baruschke; Plan: Bester von World of Warcraft werden.

Onur Tanriverdi Es war witzig. LL.: H. Stutz, Fr. Neumann; Plan: Fachabitur; Motto: Ich bin breit.

Srjan Vujic Es war lustig. LL.: H. Bubacz; Spruch: Dero. Pläne habe ich noch keine. Motto: Bleib' geschmeidig!



Lieblingssprüche unserer Lehrer:

Fr. Schild: Herr, gib' Hirn!!!

Na das ist doch wieder easy, peasy, japaneasy!

Ganz ruhig bleiben und weiter atmen!

Bleib sitzen, heute ist kein Wandertag!

Schreibe deutlich, ein e ist ein e!!!

Na das war ja wohl unnötig!!!

Das hast du aber fein gemacht!

Fr. Gehron: Did you say "Ich schwöre"????

Fr. Baruschke: Is ja niedlich!



Gieschecup der 7. Klassen

Der Gieschecup der 7. Klassen lief etwas anders ab, als die anderen Spiele. Nur die 7. Klassen und ein paar der 8. und 9. Klassen waren da,



um ihre Freunde oder ihre Klassen anzufeuern. Vor dem ersten Spiel hielt einer der Lehrer noch eine kleine Rede. Dann begann das erste Spiel. Die 7a gegen 7c. Die 7a gewann 1:0. Weitere Klassen spielten gegeneinander, während oben alle damit

beschäftigt waren, zu essen und Freunde anzufeuern. Als die 7b die Halle mit ihren selbst entworfenen Trikots in Schwarz-Gold betrat, wusste ich schon, dieses Spiel ist ihnen sehr wichtig. Es sah toll aus! Sie machten die meisten Tore und gewannen das Spiel. Zum Schluss

wurden alle Spieler in einer Gruppe mit dem Pokal fotografiert. Und in die nächste Runde kamen die 7b und 7a! Für die anderen zwei Klassen war das Turnier hiermit vorbei! Doch nun wurde es für die anderen zwei Klassen schon etwas



schwieriger. Sie mussten nämlich gegen die 8., 9. und 10. Klassen spielen! Als der Tag dann endlich kam, verloren unsere 7. Klassen und

konnten somit auch nicht mehr teilnehmen. Nun waren nur noch die 8.
9. Und 10. im Spiel.

Hier nun die Ergebnisse:

- 1. Platz 9a**
- 2. Platz 10c**
- 3. Platz 8a**
- 4. Platz 8b**

Wir danken unseren Lehrern,
die sich in ihrer Freizeit für
uns Zeit genommen haben!
Herr Bubacz macht das zum
33. Mal!!!



Back from India

„So... das war es jetzt wohl...“

Genau das dachte ich, als ich meinen Koffer vom Gepäckband hievte und kurz darauf durch die Glastür ging, hinter welcher meine Familie schon gespannt auf mich wartete. Ich freute mich auf alle hier in Berlin - keine Frage! Aber das unbeschreibliche Gefühl, das man hat, wenn man von einem Leben in der Ferne in eine alte Welt zurückkehrt, trübt die Freude leider ein wenig.

Ein halbes Schuljahr ist es nun her, dass ich ins Flugzeug nach Neu Delhi stieg um mich auf in die „weite Welt“ zu machen.

Und genau hier begann das Abenteuer meines Lebens...

Nach einer Zwischenlandung in München ging es für uns vier Austauschschüler weiter nach Neu Delhi. Dort wurden wir in der Empfangshalle von einem Mitarbeiter unserer Organisation empfangen und liefen dann durch einen langen Tunnel, der uns raus aus dem Flughafengebäude und rein in die bunte Welt Delhis führte. Dieser erste Moment war für uns alle atemberaubend.

Und das nicht nur wegen der erdrückenden und schwülen Hitze, (die Menschen, die mich gewarnt hatten, hatten Recht), sondern auch weil dies der erste Eindruck des Landes war, in dem wir das nächste halbe Jahr unseres Lebens verbringen würden.

Rechts von uns: parkende Autos

Links von uns: noch mehr parkende Autos

Tja, so etwas passiert halt, wenn man den Ausgang zum Parkplatz wählt. Es war vielleicht nicht das, was wir erhofft hatten, aber wir waren gespannt auf die Dinge, die hinter den Autos auf uns warteten...



Meine „Gastoma“, die mir die Angst vor dem Schaukeln nehmen will.

Zitat: „Guck, ich wieder viel mehr und bei mir kracht sie auch nicht runter“ =D

Nachdem wir eine Nacht im Hotel in Delhi verbracht und die anderen Austauschschüler kennengelernt hatten, ging es weiter nach Jaipur.

Das war die Stadt, in der wir leben und zusammen in die Schule gehen sollten.



Kinder am ersten Tag des Monsuns in Jaipur

Nach einer anstrengenden 6-stündigen Busfahrt und einigen Stopps, weil sich einige Kühe dachten, sie müssten auf der Straße sitzen (Nein, es ist kein Klischee), kamen wir endlich am „Student House“ an. Am ersten Tag war es das reinste Chaos, doch das legte sich in den nächsten Tagen. Ich teilte mir das Zimmer mit einer Deutschen, einer Italienerin und einem Mädchen aus Norwegen.

Insgesamt waren wir 21 Schüler im Haus, die allesamt sehr schnell gute Freunde wurden. Außerdem gab es 3 Köche, 2

Putzfrauen und 2 Betreuer, die uns bei Problemen immer zur Seite standen. Das Haus hatte zwei Etagen und eine große Dachterrasse, auf der wir gegessen und Tee getrunken haben oder uns den wundervollen Sonnenuntergang ansahen. Der eigentliche Spaß fing aber erst in der 2. Woche an. Denn ab dann durften wir die Stadt erkunden. Wie kann man Jaipur wohl am besten beschreiben...? Ich würde sagen: bunt, laut, chaotisch, lebensfroh und sehr, sehr heiß! Da wir sehr nah an der Hauptstraße wohnten, stellten wir uns einfach an den Straßenrand und riefen eine Autoriksha zu uns heran. Das sind die „indischen Minitaxis“ mit drei Rädern und einem meist sehr vergnügten Fahrer, der denkt, er bekäme doppelt so viel Geld, weil Weiße ja sowieso nicht wissen, was ein angemessener Preis für eine Fahrt wäre. Und somit wurden ich und meine beste Freundin im Student House jedes Mal ausgenutzt.

Da ihre Eltern Inder sind und ich auch nicht sonderlich europäisch aussehe, wurden wir geschickt um einen Preis auszuhandeln. Nach langen Diskussionen zahlten wir in die „Pink City“ (die Altstadt Jaipurs) ca. 80 Rupien für 6 Personen. Das sind ca. 1.30 € für 11 km. Vielleicht mag das ein bisschen zu wenig klingen, aber dort war es ein fairer Preis.



Die Altstadt war einer meiner Lieblingsplätze, da sie das Herz Jaipurs war. Überall waren Menschen und Tiere, die frei herumliefen. In jeder Straße reihten sich hunderte von Ständen nebeneinander, an denen alles Mögliche verkauft wurde. Von Schmuck, Kleidung und Essen über Wassermelonen und Zahnbürsten bis hin zu Goldfischen in kleinen Gläsern.

Gefundenes Fressen =P

Natürlich mussten wir alles, was es zu essen gab, probieren. Dennoch waren wir uns im Klaren, was daraufhin passieren würde. Aber lieber jetzt, als erst Wochen später. Die Tage darauf gingen nur Wenige zur Schule, da der Rest von uns diverse Krankheiten hatte. Die Inder gingen damit sehr unbesorgt um und der allgemeine Standardsatz war immer: „No problem Madam... this is India“, während sie breit grinnten.

Aber nun mal zur Schule.

Am 4. Tag wurden wir in zwei verschiedene Schulen aufgeteilt. Die Mehrzahl unserer Gruppe ging jedoch auf die „Tagore Public School“.

Nach einer kurzen Besichtigung und der Ausgabe der Schuluniformen wurden wir auch schon ins kalte Wasser geworfen. Die Schule hat ca. 1100 Schüler, die die 1. bis 12. Klasse besuchen. Mit den deutschen Schulen konnte man unsere nicht wirklich vergleichen. Pro Klasse gab es ca. 40 Schüler und jeder bekam einen Einzeltisch und einen Plastikstuhl zur Verfügung gestellt. Der Schulhof war riesig und beinhaltete 2 Cricketplätze, je einen Basketball- und Fußballplatz und letztendlich einen Swimming Pool. Es gab eine Zeremonie für uns „Exchange Students“, in der wir kurz vorgestellt und von der Schulleiterin gesegnet wurden. Wir haben zwei verschiedene Klassen besucht, um einen besseren Einblick in den Unterricht zu bekommen. Nach dem ersten Schultag dachten wir alle nur das Selbe: Das werden interessante 5 Monate... ;) Das Wort“ melden“ existierte nicht. Wenn man sich äußern wollte, sprang man entweder auf und sagte es oder rief die Antwort direkt dem Lehrer zu. Bei dieser Menge an Schülern wurde es oft sehr laut. Aber daran gewöhnte man sich sehr schnell. Hier mal ein Beispiel für einen ganz normalen Schulalltag:

05:00 Aufstehen und auf die Terrasse gehen um Yoga zu machen

05:30 duschen und die Schuluniform anziehen

06:00 Frühstück

06:30 In den Schulbus steigen

07:00 Ankunft in der Schule und Morning Assembly (dazu gleich mehr)

07:20 Cricket

07:50 Tanzunterricht

08.:10 Social Studies

08:40 Geography

09:10 Physics

09:40 Economics

10:10 große Pause, in der man die Cafeteria gehen konnte

10:40 Social Science

11:10 Psychology

11:40 History



in

12:10 Biology
12:40 Maths
13:30 Schulende
14:00 Back home =)

Morning Assembly : Stimmt, das erinnert ein bisschen an die Armee

Dazu muss man auch sagen, dass wir von Montag bis Samstag Schule hatten. Das wurde jedoch in den letzten 3 Monaten geändert, da „ wir Europäer“ das nicht gewohnt waren. Und das erst Recht nicht bei einer anfänglichen Temperatur von 42 Grad Celsius! Glücklicherweise gab es am Ende meines Aufenthalts bei 15 Grad Kältefrei.

Morning Assembly: Eine halbstündige Versammlung, die jeden Tag vor Schulbeginn stattfand. Alle Schüler und Lehrer mussten anwesend sein und es wurden verschiedene Nationallieder gesungen. Anschließend wurden die „Gedanken des Tages“ und die wichtigsten Nachrichten vorgetragen. Jedes Geburtstagskind des Tages kam auf die Bühne und die gesamte Schule hat für die Kinder gesungen.

Nach der Schule haben wir entweder im Haus Yoga - und Hindiunterricht gehabt oder Kochkurse besucht. Ab der dritten Woche interessierte ich mich aber nicht mehr wirklich dafür, denn ab dann bin ich mit meinen Freunden rausgegangen, um so viel wie möglich Zeit in der Stadt zu verbringen.

Wir waren oft in verschiedenen Restaurants, in Shopping Malls, im Kino oder haben Leute besucht.

Jedes 2. Wochenende waren wir bei Gastfamilien. Da war alles mit dabei. Es gab reiche und arme Familien. Und die Anzahl der Familienmitglieder variierte auch sehr stark. Es gab ältere Ehepaar, aber auch Großfamilien, mit denen man in einem Raum schlafen musste. Der Wechsel der Gastfamilien war sehr wichtig für uns, da wir alle Schichten Indiens kennenlernen wollten.



Sonnenuntergang in Mumbai

Die kleinen Momente haben den Aufenthalt aber am schönsten gemacht.

Es gab eine Situation, in der wir in einem Laden in Agra waren und einen Mitarbeiter nach dem Preis einer Elefantenstatue fragten. Er hat seinen Boss (natürlich auf Hindi) gefragt, wie teuer die Statue denn wäre und dieser antwortete 500 Rupien. Als der Mitarbeiter zurück zu uns kam sagte er, der Preis wäre 600 Rupien. Als wir ihn daraufhin

fragten, warum er denn lüge, da sein Boss gerade etwas anderes gesagt hatte, guckte er nur verdutzt und sagte (auch auf Hindi):" Oh man...Touristen sind ja nett, aber wenn sie anfangen unsere Sprache zu lernen, werden sie übermütig".

Tja...wenn man sich lange in einem Land aufhält, lernt man die Sprache nun mal. Und trotz der vielen Zeichen muss man sagen, dass Hindi eine der einfachsten Sprachen ist und die meisten von uns es mittlerweile sehr gut beherrschen.

Wir haben in dem Halbjahr auch Ausflüge unternommen. Zum Beispiel nach Agra, um den berühmten Taj Mahal zu sehen, eine Kamelsafari in Pushkar und natürlich mussten wir auch Mumbai (Bombay) sehen.

Der Ausflug dorthin war wohl der schönste, den ich je unternommen habe.

Die Stadt hat ca. 20 Mio Einwohner und verteilt sich über 7 Inseln. Die Kontraste des Landes wurden dort am deutlichsten:



der Taj Mahal

Die Slums waren gleich neben den

Hochhäusern der Oberschicht und neben einem Louis Vuitton Geschäft schliefen die Leute, die sich nicht einmal ein Dach über dem Kopf leisten konnten.

Bettelnde Kinder kamen einem zugerannt und wollten unbedingt etwas Geld haben. Dieses Geld haben wir ihnen aber nie gegeben, da viele Kinder von Banden angeheuert werden, um Geld anzuschaffen.

Stattdessen kauften wir ihnen Wasser oder etwas zu essen. Menschen jeder Religion und jeder Schicht leben in Bombay. Wir haben auch viele Europäer getroffen, die dorthin gezogen waren, weil die Stadt sie so sehr fasziniert. Das ist auch vollkommen verständlich. Man kann um 3 Uhr in der Nacht zum Strand laufen und es gibt immer etwas zu erleben. Wenn man Hunger hat, gibt es die größte Auswahl, die man sich vorstellen kann. Gerichte aus jedem Land(es gab auch deutsche Bäckereien) und das schon ab umgerechnet 4 Cent.



Auf der Suche nach einem Sari in der Pink City

Um alle Erlebnisse und Eindrücke zu schildern, reicht solch ein kurzer Bericht zwar nicht wirklich, aber ich hoffe, dass ihr hiermit einen kleinen Einblick in das „Abenteuer Indien“ gewinnen könntet ;) Es war ein wundervolles Halbjahr und ich würde jedem empfehlen, ein Austauschjahr zu machen, wenn sich die Gelegenheit bieten sollte. Man lernt viel dazu und gewinnt Freunde fürs Leben aus aller Welt. Namaste und an alle Abschlussklassen 2011: Viel Erfolg für die Zukunft =)

-Nana Dens

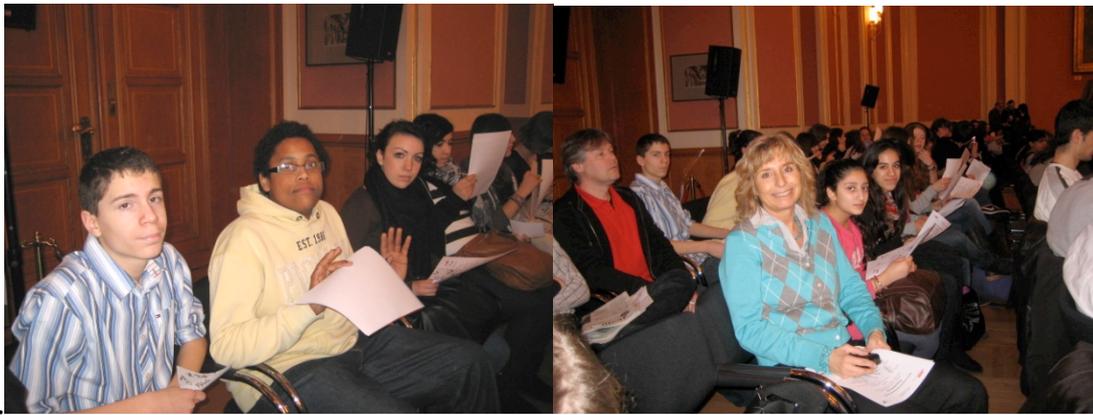
Und dann hat die **Voilà** noch den 1. Preis gewonnen!

Im Roten Rathaus fand im Dezember letzten Jahres die Nominierung und Prämierung statt: Wir sind zur besten Schülerzeitung der Sekundarschulen Berlins gekürt worden. Man, waren wir stolz!!!

Aber zunächst wollen wir die Aktion beschreiben, denn beinahe wären wir nicht prämiert worden, weil wir die letzte Abschlusszeitung gar nicht zum Wettbewerb eingereicht hätten! Aber eine kluge Lehrerin der Giesche, Frau Arkenstätte, fand unsere Zeitung so toll, dass sie Frau Schild, unsere anleitende Lehrerin, immer wieder fragte, ob sie denn die Zeitung schon eingereicht hätte. Mag es nun an dem immer wiederkehrenden positiven Druck von Frau Arkenstätte gelegen haben, jedenfalls ließ sich Frau Schild dazu überreden, die Zeitung einzureichen (sie wollte eigentlich eine spätere und, wie sie meinte, viel bessere Ausgabe einreichen). Und das Ergebnis seht ihr ja unten. An dieser Stelle also noch einmal herzlichen Dank an Frau Arkenstätte, ohne die diese Ausgabe jedenfalls nicht prämiert worden wäre!

Ja, und dann kam der Tag der Verleihung Mitte Dezember. Wir trafen uns nach der 7. Stunde und brachen auf: Richtung Rotes Rathaus. Wir kämpften dabei gegen den Ostwind, leichtes Schneetreiben und feuchte Kälte und der eine oder die andere unserer Redaktion mag sich gefragt haben, ob diese Anstrengung sich überhaupt lohnt. Sollte man nicht besser zu Hause im Warmen sitzen, schlimmstenfalls Hausarbeiten machen, aber Musik hören, mehrere Plätzchen knabbern und es gemütlich haben??? Nun, die Fragen gingen uns wohl durch den Kopf, aber als wir das Rathaus erreichten und auf dem Schild am Eingang lasen, dass heute eine geschlossene Veranstaltung stattfindet, nämlich die Verleihung der Preise für Schülerzeitungen, waren wir doch von angenehmer Vorfreude erfüllt. Auf dem roten Teppich vor der Treppe machte Frau Schild noch schnell ein Foto von uns. Der Wappensaal des Rathauses war schon gut mit anderen Besuchern gefüllt, das Fernsehen kam, machte Aufnahmen und dann ging's auch schon





los.

Auf der Bühne wurden die Schülerzeitungen, die prämiert werden sollten, vorgestellt und das Besondere an ihnen gelobt. Herr Zöllner und der Chefredakteur der Morgenpost überreichten dann Preise und Urkunden. Als unsere Redaktion auf die Bühne durfte, um beides in Empfang zu nehmen, waren wir sehr aufgeregt. Gott sei Dank mussten wir nichts sagen vor den vielen



Leuten! Stolz und erleichtert gingen wir anschließend zu der Massenfotografie auf der Treppe und nahmen dann am äußerst leckeren Büffet teil. Man durfte kostenlos essen und trinken. Das war toll, umso mehr, als wir ja direkt hungrig aus der Schule gekommen waren und noch nichts gegessen hatten.



Schließlich fuhren wir bei gar nicht mehr so kaltem und windigem Wetter wieder nach Hause und erzählten unseren Familien von unserem Erlebnis im Roten Rathaus. In der Schule arbeiteten wir mit



Freude an der nächsten Ausgabe von von **Voilà.** - red

„Elfchen“ mal auf Englisch

The poem „Elevener“ is written like this

1 word -----
2 words ----- -----
3 words ----- ----- -----
4 words ----- ----- -----
1 word -----
= 11 words

I
can see
a scary tree
it's not normal for
me.

Look
at the
face so beautiful
the woman's bird so
colourful.

The
neighbours are
very annoyins, but
without them everything is
boring.

Roses
are red,
violets are blue
I love you, too
forever.

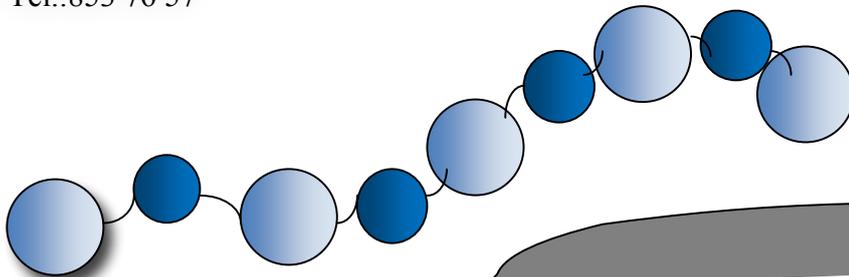
These “Eleveners” were written by pupils of the year 7b in an English lesson. They got pictures as an idea and had to write about them.

Frau Niklas

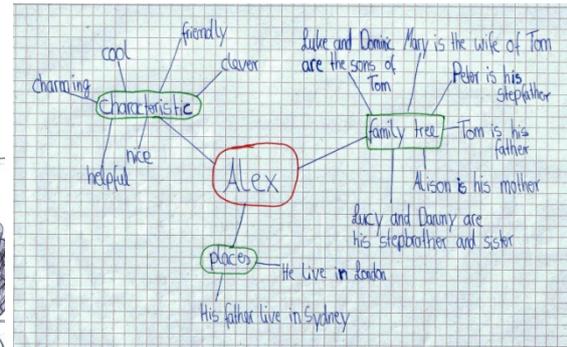
Lust auf das Besondere? Und das muss gar nicht so teuer sein.

Geh' zum Juwelier **Isert !**

Bundesplatz 14
10715 Berlin Tel.:853 76 57



Auch in Englisch werden spannende Bücher gelesen. Hier sind ein paar Arbeiten zu dem Buch „Australian Connection“



QUESTIONS TO...	ANSWERS:
Alex Reid: 1) Why didn't you want to meet your father? 2) When should you travel to Australia again? 3) How is it to be a star? 4) Are you living with Dani in the house of your mother? 5) Do you forgive Joe? 6) Are you happy to be a star?	2) I think yes because my father lives in Australia and Australia is a beautiful country. 1) I don't understand he left us and I was angry. 3) It is wonderful because everybody knows you. 4) Yes until we are married. 5) No would not forgive him because I don't like skin heads. 6) Yes, I never thought that I became a star.
Tom Connell: 1) Why didn't you visit Alex the last 15 years? 2) Would you like to meet Alex were often? 3) Are you proud of your son? 4) Are you going to stay in contact with Alex? 5) Why didn't you to keep in contact?	1) because I had a bad conscience. 2) Yes of course, I love my son. 3) Yes I'm proud, he is a good boy. 4) Yes we will phone each month and chat in the internet. 5)

Diary entry

Reminded on Tuesday 22nd February

Dear diary,
 Australia is awesome. I have the best time of my life here. Dani invited me to play in her band the whole time I am in Australia. She invited me to go on tour with them. I stayed yes of course. After a few gigs Dani and I went to the beach. We spent the day swimming, lying in the sun and getting to know each other better. Dani kissed me. Can you believe it? In the moment she kissed me, I felt like I was melting. I didn't care about meeting Tom. I realized that Dani is what's important. Dani wanted to show me something, so we went to Summer Land Beach. There were penguins. She thought it is sweet that the penguins daily go fishing and bringing the food to the babies, but I thought that this event of nature has become a piece of theatre. After that, we had our first disagreement. After a while we apologized and everything was fine again. I got a phone-call but I wasn't in the hotel, so I had to call back. Mary was the one who called. She told me that I just missed Tom and that he wanted to meet me. We agreed that we meet each other at Sabrina's Bar.



Translation from the Lyrics

Chapter 5

Jumpy!

I'm feeling jumpy
 When you come, when you go,
 When you stop and say "hello"
 You make me jumpy!

Nervös!

Ich fühle mich nervös
 Wenn du kommst, wenn du gehst,
 Wenn du stehen bleibst und "Hallo" sagst
 Du machst mich nervös!

Aus dem Unterricht von
 Frau Comas



Isharegossip

Ein dunkles Kapitel des vergangenen Schulhalbjahres!

Isharegossip ist eine kostenlose Internetkommunikation. Ohne irgendwo angemeldet zu sein und anonym, kann man dort zu verschiedenen Beiträgen und Themen seine persönliche Meinung schreiben, ohne von anderen Leuten erkannt zu werden. Eigentlich gibt es dafür Regeln, an die man sich halten muss. Leider werden diese Richtlinien einer moralisch einwandfreien Kommunikation nicht eingehalten und es wird über ausgewählte Personen geredet und sie werden schlecht gemacht. Viele Gerüchte können so über jeden von uns in die Welt gesetzt werden. Das nennt man **Online Mobbing**.

Weil man damit Persönlichkeitsgrenzen überschreitet, ist das **strafbar**, wird mit **Geldstrafen** und sogar mit **Gefängnis** bestraft. Viele Betroffene haben Anzeige gegen Unbekannt bei der Polizei erstattet und warten nun, ob der jeweilige Urheber des Online-Eintrags ermittelt werden kann.

Zurzeit ist es noch schwer, die Betreiber der Seite zu ermitteln und die Seite ganz zu sperren. Es wird aber alles versucht, die Seite unaufrufbar zu machen, so dass niemand mehr darauf zugreifen kann.

Auch an unserer Schule war Isharegossip ein großes Thema und viele Schüler haben geglaubt, was dort veröffentlicht wurde. Damit wurden viel Streit, Lügen und schlechte Gerüchte in Umlauf gebracht. Inzwischen ist nun jedoch jedem klar, wie verletzend und gemein solche Einträge wirken können. Außerdem haben wir verstanden, dass es äußerst feige und hinterhältig ist, anonym andere zu diffamieren. Daher ist diese Internetseite für unsere Schule nicht mehr interessant oder spannend. Kaum jemand interessiert sich noch für sie, wir haben aus dem Schaden gelernt. -lara

Wer trinkt schon Alkohol????

Ist euch das auch schon einmal passiert? Ihr seid auf einer Party, es ist chic, Cocktails oder andere alkoholische Mixgetränke zu trinken. Eigentlich macht ihr euch nichts aus Alkohol, aber ihr wollt dazu gehören und nicht wie ein Baby erscheinen. Also trinkt ihr auch einen Mix. Und – oh Wunder – der schmeckt gar nicht so schlecht. Also dann noch einen. Huch, man sieht nicht mehr so klar, lacht sich aber kaputt und findet sich selber super. Also noch einen,...

Auf dem Nachhauseweg stolpert ihr dann, vielleicht fallt ihr auch hin, stößt euch und bleibt irgendwo liegen. Dann habt ihr Glück, wenn nicht Winter ist und nicht die Gefahr besteht, dass ihr erfriert. Aber in der U-Bahn schlaft ihr dann ein und als ihr erwacht, stellt ihr fest, dass ihr an der Endstation angekommen seid und euer Geld, Handy, Ipod... weg sind. Oder ihr werdet als hilflose Person aufgegriffen, kommt auf die Polizeiwache und eure Eltern müssen euch nachts dort abholen!

Und das nur, weil ihr cool sein wolltet? Viel cooler ist es, wenn man selbstsicher „nein“ sagen kann! Mitmachen kann jeder, aber eine eigene Meinung ist schon schwieriger zu vertreten.

Hier ein paar Sprüche, die euch helfen können, nein zum Alkohol zu sagen:

- - Alkohol? Wie uncool ist das denn??!
- - Alkohol zerstört Hirnzellen. Ich brauche mein Gehirn noch!
- - Danke, mir schmeckt Alkohol einfach nicht.
- - Ich brauch keinen Alk, um gut drauf zu sein.

Was bewirkt Alkohol?

1. Hemmungen werden abgebaut.
2. Kontrolle geht verloren.
3. Organe, die sich im Wachstum befinden, werden geschädigt.
4. Wenn man schwanger ist, dann ist Alkohol schädlich für das Baby.
5. Er zerstört die Zähne.
6. Man muss sich manchmal übergeben.
7. Man hat am nächsten Tag starke Kopfschmerzen.
8. Vergesslichkeit

Was ist gut an Alkohol?

Eigentlich n i c h t s!!!

Viele Jugendliche und Kinder trinken heutzutage Alkohol, ohne über die Folgen nachzudenken.

Sie machen „Wettsaufen“, „Schlauchtrinken“, „Kummersaufen“ usw.

Oft wird auf Partys getrunken und Jugendliche kommen zu Schaden. Wenn Jugendliche betrunken sind, kommen sie auf alle möglichen Ideen und werden leicht zu Opfern.

Bleibt noch zu sagen, dass Alkohol keine Probleme löst, sondern erst schafft, dass man mit Alkohol nicht besser drauf ist, sondern schlechter dran!!!

-gidi

C:\Dokumente und Einstellungen\Gabriele\Lokale Einstellungen\Temporary Internet Files\Content.IE5\Y9CZ8VUJ\MC900290956[1].wmf Nikotin ist die Wirksubstanz der Pflanze *Tabacum nicotiana*, die Nikotin als Abwehrstoff gegen Schädlinge produziert.

Die Pflanze wurde von den Indianern in Amerika zu medizinischen sowie religiösen Zwecken genutzt und gelangte im 16. Jahrhundert nach Europa. Die Tabakpflanze wird vorwiegend in subtropischen Gebieten angebaut. Getrocknet und geschnitten wird die Tabakpflanze zu Zigaretten, Zigarren oder Pfeifentabak verarbeitet.

Tabak enthält neben ihrer Hauptsubstanz Nikotin zahlreiche weitere Inhaltsstoffe (ca. 4.000). Während Nikotin hauptsächlich für die Wirkung von Tabak verantwortlich ist, sind es die Zusatzstoffe, die teilweise extrem gesundheitsschädlich sind. Über den ausgeatmeten Rauch sind diese auch für Nichtraucher (Passivraucher) schädlich. Da die Auswirkungen des Tabakkonsums sich trotz der unterschiedlichen Formen des Rauchens sehr ähneln, wird im Folgenden allgemein über die Folgen des Tabakkonsums gesprochen.

Wirkung:

Bei ungewohntem Tabakkonsum können Vergiftungserscheinungen, wie zum Beispiel Schwindel, Kopfschmerzen, Übelkeit oder Erbrechen auftreten. Bei regelmäßigem Rauchen von Tabak tritt aber die psychische Wirkung in den Vordergrund. Wird Nikotin geraucht, gelangt es über die Lunge oder die Schleimhäute ins Blut, von wo aus es innerhalb von wenigen Sekunden ins Gehirn gelangt. Im Gehirn angekommen, wirkt Nikotin an so genannten Rezeptoren, die dann die Ausschüttung von so genannten Neurotransmittern und Hormonen (Adrenalin, Noradrenalin und Dopamin) bewirken. Unter anderem werden dadurch die Herzaktivität und der Blutdruck erhöht. Durch die Anregung des Dopaminsystems wird zusätzlich ein Belohnungseffekt ausgelöst. Neben gesteigertem Glücksgefühl steigt die Konzentrations- und Leistungsfähigkeit durch die Wirkung von Nikotin an.

Folgeschäden:

Die zahlreichen Zusatzstoffe im Tabak sind extrem giftig und damit gesundheitsschädlich. Dagegen ist Nikotin eher für die Wirkung des Tabaks verantwortlich. Der Körper wird durch Tabak also jedes Mal etwas mehr vergiftet. Das Krebsrisiko steigt durch Rauchen extrem an. So sind ca. 40-50% der Krebsfälle in Deutschland auf Tabakkonsum zurückzuführen. Außerdem kann es zur Verengung und Verkalkung der Blutgefäße sowie zu Durchblutungsstörungen kommen. Die Schädigung der Atmungsorgane führt zum Beispiel zu Krankheiten, wie chronischer Bronchitis oder Lungenkarzinomen. Rauchen in der Schwangerschaft ist mit großen Risiken für die Entwicklung des ungeborenen Kindes verbunden. Zum Beispiel ist das Geburtsgewicht der Neugeborenen von rauchenden Müttern im Durchschnitt verringert und die Wahrscheinlichkeit einer Frühgeburt erhöht sich.

Abhängigkeitssyndrom:

Nikotin gilt als Substanz, die sehr schnell zur psychischen, aber auch körperlichen Abhängigkeit führen kann. Die Abhängigkeitsgefahr wird mit der von illegalen Drogen wie Kokain und Amphetaminen verglichen. Es wird geschätzt, dass in Deutschland ca. 13 Millionen Menschen leben, die nikotinabhängig sind. Gerade die Anzahl an rauchenden Jugendlichen ist sehr hoch. Positiv ist jedoch, dass die Anzahl der Raucher, vor allem unter den Jugendlichen, zurzeit in Deutschland sinkt. Die hohe Suchtgefahr ist damit zu erklären, dass das Nikotin so schnell wirkt. Außerdem hat Nikotin, wie oben erwähnt, einen Belohnungseffekt, der dazu führt, dass der Raucher immer wieder diesen Zustand erreichen möchte. Viele Raucher verbinden außerdem das Rauchen mit bestimmten Situationen oder Tätigkeiten, was schnell dazu verleitet, auch immer wieder in den jeweiligen Situationen zu rauchen. **Es gehört also eine sehr hohe Selbstmotivation dazu, sich von der „Gewohnheit“ und dem Belohnungseffekt zu lösen.** Aber auch der Körper gewöhnt sich relativ schnell an das Nikotin, was zur Folge hat, dass mit der Zeit ein immer höherer Nikotinspiegel aufgebaut werden muss. Das erreicht der Raucher durch eine höhere Anzahl an Zigaretten pro Tag. Körperliche Abhängigkeit tritt hauptsächlich dadurch ein, dass sich die Anzahl der Rezeptoren (in diesem Fall Azetyltrezeptoren), an denen Nikotin wirkt, durch das Rauchen erhöht. Wenn jemand also regelmäßig geraucht hat und dann aufhört, fehlt dem Körper die Substanz Nikotin, die an den vielen Rezeptoren angreifen soll. Beim Ausbleiben von Nikotin können deswegen folgende Symptome innerhalb der ersten 3 Wochen auftreten:

- verminderte Frustrationstoleranz, Angst
- Aggression
- Ärger
- depressive Stimmung
- Konzentrationsstörungen
- Unruhe

- Schlafstörungen
- Appetitsteigerung

Da sich die Anzahl der Azetylrezeptoren dann wieder „normalisiert“, ist der körperliche Entzug, im Gegensatz zum psychischen Entzug, normalerweise nach 3 Wochen abgeschlossen.

amadou

Im Lehrerzimmer

In unserem Schulhaus gibt es viele Türen, die eher weniger spannend sind. Aber es gibt **eine geheimnisvolle Tür**, durch die wir nicht gehen dürfen, durch die wir manchmal einen schnellen und heimlichen Blick erhaschen können: die Tür des Lehrerzimmers! Was geht dort vor sich? Was tun die Lehrer/innen hinter dieser für uns verschlossenen Tür????

Wir haben uns so unsere Gedanken gemacht...

...ob sich dort eine Minibar befindet, an der sie sich entspannen und manchmal deshalb später zum Unterricht kommen? Vielleicht machen unsere Lehrer ein kleines Nickerchen, wenn sie nicht ausgeschlafen sind. Oder fertigen sie ihre vergessenen „Unterrichtsvorbereitungen“ dort an? Vielleicht ist hinter der Tür gar kein richtiges Lehrerzimmer, sondern eine Disco??!! Oder ist es die Zentrale für die im Haus versteckten Kameras, mit denen sie uns überwachen? Oder es existiert ein Pool, den sie nicht mit uns teilen wollen! Das würde mich nicht überraschen.

-LMK

Was im Lehrerzimmer passiert, werden wir wohl nie ganz herausfinden. Ich glaube, es befinden sich dort ein Fitnessraum und ein geheimes Restaurant. Da lassen es sich unsere Lehrer gut gehen. Na ja, wir fordern täglich ihre ganze Kraft, da müssen sie fit sein!



-ay

Hm, ob sich die Lehrer auch manchmal streiten und sich beleidigen, so wie wir das oft tun? Oder treffen sie dort vielleicht ihre besten Freunde, und erzählen sich, wie ihr Wochenende war? Lästern sie gemeinsam über uns Schüler? Oder schlafen sie in ihren Freistunden? Haben sie vielleicht ein Kino, das per Knopfdruck erscheint? Versteht ihr, was ich meine? Niemand weiß so richtig, was



unsere Lehrer dort so treiben, und niemand wird es wirklich herausfinden. Nur eines weiß ich, sie trinken dort ganz sicher Kaffee! -tobi

Ich glaube, dass im Lehrerzimmer eine Minibar ist und ein Pool. Dann geht eine Wendeltreppe nach unten, wo wir gleich in ein Restaurant kommen, in dem die Lehrer jede Pause sind und Hummer oder Schnitzel essen. Daneben ist noch ein Raum, in dem eine Disco ist, wo die Lehrer richtig abtanzen können. Dann ist da noch eine große Tür und dahinter eine Treppe, die

die Fitnessraum mit Laufbändern und Boxsäcken, an denen die Lehrer ihre Wut ablassen können und einen Massageraum, in dem sich Lehrer massieren lassen können. So stelle ich mir das Lehrerzimmer vor, aber ob es wirklich so ist, werden wir vielleicht nie erfahren.

Das Zimmer von Herrn Scholkmann



Ich glaube, dass in Herrn Scholkmanns Zimmer eine Treppe nach unten geht, wo er einen Raum hat, in dem ein Kellner ist, der ihm Essen bringt, dann ist da noch eine Tür, die führt in einen Gang, wo 3 Türen sind. Hinter der 1. Tür ist vielleicht ein Massageraum, hinter der 2. Tür ist vielleicht ein Raum, wo er einen ganzen Zoo hat, damit er nicht mehr in den richtigen Zoo gehen muss und hinter der 3. Tür ist vielleicht ein Zimmer mit einem Bett, wo Herr Scholkmann sich hinlegen kann, wenn er mal müde ist. Ob das wirklich so ist, werden wir nie erfahren.

-moni

Achtung, Witz!

Arzt: „Heute ist Ihr Husten schon viel besser als gestern!“

Patient: „ Das will ich auch hoffen, ich habe auch die ganze Nacht geübt!“

Was hat der Dieb, der gerade die Seife gestohlen hat?

Ein reines Gewissen!

Knut der Eisbär

Knut? Genau - dieses meist leicht angeschmutzte, weiße Fellbündel aus dem Berliner Zoo, das vor 4 Jahren die halbe Welt in einen Eisbären-Boom ohnegleichen trieb, die "Knutmania" auslöste und seinen damaligen Pflegevater Thomas Dörflein über Nacht zum Star machte. Dörflein hatte 4 Tage nach Knuts Geburt die Rolle des Ziehvaters übernommen, nachdem Knuts Mutter ihre Jungtiere nicht annahm und seinen Zwillingsbruder tot biss. Die Bilder von Dörflein mit seinem knuffigen Ziehsohn gingen damals rund um die Welt und trieben Teenager wie Erwachsene in Erregungszustände, die man wohl seit den Tagen der jungen Back Street Boys nicht mehr gesehen hatte.

Knut war seines Zeichens der wohl berühmteste Eisbär der Welt, das Patenkind von Sigmar Gabriel (dem er auch figurmäßig rasch nahekam) und musste als Gallionsfigur für die meisten Übel dieser Welt - vom Klimawandel bis zum Artenschutz - erhalten. Versuche andernorts einen Nachfolger aufzubauen gab es, doch weder Nürnberg mit "Flocke" noch Stuttgart mit "Wilbär" schafften es wie Knut bis in die Championsleague aufzusteigen, sondern mussten sich mit Mittelfeldplätzen in der Regionalliga begnügen.

Schauplatz Berlin- Zoologischer Garten

Und dieser Knut ist jetzt tot. Er wurde 4 Jahre, 3 Monate und 14 Tage alt und war zu Lebzeiten bereits ein rechter Brocken von Eisbär. Sein Leben endete am 19. März 2011 auf ziemlich profane Weise. Vor hunderten Augenzeugen stürzte er rücklings von seinem Kunstfelsen und dümpelte anschließend tot im Wassergraben. Einige hielten das Ganze zunächst noch für eine ziemlich spektakuläre Dressur des einstigen Wonneproppens Knut, doch schnell hallten Hilferufe über das Gelände des Zoos und die launige Wochenendstimmung fand ein jähes Ende.

Nach und nach wurde auch dem Letzten klar, dass hier Schluss mit lustig war und die Ära Knut hier und heute ein plötzliches Ende gefunden hatte - dahingerafft - quasi "Tod am Nachmittag"! Schon kurz nach dem Vorfall sperrte die Zoo-Direktion das Gelände, viele Besucher verließen weinend und unter Schock den Ort des Geschehens.

Knut: Plötzlich und unerwartet aus dem Leben gerissen

Für einige Zeit verdrängte dieses Ereignis dann sogar Berichte über den Kriegseinsatz in Libyen und die Reaktorkatastrophe von Platz Eins der Nachrichten - und das nicht nur im sogenannten Unterschichtenfernsehen. Schnell greifen Schock und Trauer um sich, spontane Schweigeminuten werden organisiert und das Boulevard reagiert umgehend mit ersten Nachrufen, Sonderseiten und Kondolenzbüchern - passend unterlegt mit Musik in Moll und rührigen Szenen aus Knuts Knuddeltagen. Und unvermeidlich: BILD hypt Knut posthum zum Dauerserienstar.

Während Berlins Regierender Bürgermeister Wowereit und sogar Renate Künast dem Anlass entsprechend staatstragende Kommentare abgeben, melden sich mehrere Naturschutzorganisationen - allen voran PETA und der Deutsche Tierschutzbund - sowie (natürlich) weitere Experten der Grünen zu Wort, die sich den medialen Rummel rund um Knuts tragischen Tod nicht entgehen lassen und fordern gleich einmal ein *sofortiges* Ende von Haltung und Zucht *aller* Eisbären in Deutschland und überall. Ob diese Experten dabei daran denken, alle Eisbären jetzt und heute und hier und jetzt freizulassen, wurde leider nicht mitgeteilt.

Knuts Leiche wurde obduziert

In Gefangenschaft gehaltene Eisbären können durchaus ein Alter von 40 Jahren und mehr erreichen. Das gibt zu denken und vielen stellt sich die Frage, warum Knut so plötzlich und unerwartet von uns gegangen ist? Daher wurde eine Obduktion durchgeführt, die Aufschluss über die exakte Todesursache bringen sollte. Ein klares Ergebnis hat sie nicht gebracht. Knuts Tod scheint vielmehr multiple Ursachen zu haben. Sicher ist jedoch, dass sein Gehirn aufgrund vielfacher Einflüsse krankhaft verändert war.

Knut: Ein "sozialer Underdog"

Selbsternannte Experten führen Knuts Hirnschädigung auf mehrere Ursachen zurück: Zum einen auf das Mobbing durch Nancy, Katjuscha und Tosca" (drei bärige Mitbewohnerinnen von Knuts WG, die ein ziemlich resolutes Team angejahrter Eisbärinnen bilden und damit sozusagen die "Golden Girls" des Berliner Zoos sind). Daneben auf Knuts "gebrochenes Herz", da Knuts Kuschelpartnerin, die "flotte Italienerin" Giovanna vor einiger Zeit von herzlosen Münchnern zwangsrepatriiert wurde, sowie "maskuliner Dauerstress", ausgelöst durch den völlig übertriebenen Zuchtehrgeiz der Zoo-Leitung. Im Klartext: Tod durch sexuellen Leistungsdruck von Seiten der "Golden Girls".

Ebenso wird die ständige Reizüberflutung durch die Vielzahl der Besucher als mögliche Todesursache genannt, da der Zoo aus reiner Profitsucht riesige Menschenmassen an Knuts Gehege führte. Zunehmend kritisch werden in diesem Zusammenhang auch die launig-lustigen TV-Zoo-Doku-Soaps gesehen, die eine drollige und heile "Kuschelwelt Zoo" vorgaukeln und Stress pur für die tierischen Hauptdarsteller bedeuten.

Eine Vergiftung ("...vielleicht wollten militante Tierschützer hier reinen Tisch machen?") kann nach Lage der Dinge definitiv ausgeschlossen werden. Interessant ist auch der Hinweis von Verschwörungstheoretikern, die mit vielsagender Miene darauf hinweisen, dass auch der Ziehvater von Knut, Thomas Dörflin, eines frühen und unerwarteten Todes starb.

Ein Denkmal für Knut? Der Streit beginnt

Ob Knut zu Lebzeiten eher ein Hunde- anstatt eines Eisbärenlebens hatte, kann nicht exakt beurteilt werden und liegt wohl eher im Auge des Betrachters. Eines ist jedenfalls klar: Knut ist jetzt aus allem raus - für den Berliner Zoo brechen aber schwere Zeiten an, da ein sicherer Umsatzträger (...er war für den Zoo eine Goldgrube!) nun im Wortsinn eingeknickt ist. Für Knuts unzählige Fans beginnt die Trauerarbeit.

Natürlich gibt es auch schon eine Diskussion darüber, ob und wie das "Fell des Bären" wohl zu verteilen sei, was ein wenig an den bizarren Streit um das Fell von Braunbär "Bruno" erinnert, dem kauzig-tapsigen italienischen Einwanderer, der dann in Oberbayern in bester Wildschützermanier hinterrücks gemeuchelt wurde. Manche Stimmen sprechen sich dafür aus, Knut einfach auszustopfen und im Zoo auszustellen. Das wird jedoch von vielen für pietätlose Geldmacherei gehalten und wird daher sicherlich nicht umsetzbar sein. Schon viel eher käme wohl ein Denkmal für Knut in Betracht. Dann wäre er auf Augenhöhe mit früheren Stars des Zoos wie Gorilla Knorke und Flusspferd Knautschke.

-sl

Achtung Witze!

Was ist blau und steht am Straßenrand?

Eine Prostituierte!

„Let's fetz!“, sprach der Frosch und sprang in den Mixer!

Interview mit Herrn Pankow im März 2011

Voilà: Herr Pankow, wie alt sind Sie?

Herr Pankow: Ich bin immer so alt, wie ich mich fühle, also ...

Voilà: Haben Sie Kinder?

H.P.: Ja, meine Tochter Mieke hat gerade ihr Studium beendet und mein Sohn Max ist in seinem Beruf als Schauspieler sehr glücklich.

Voilà: Was haben Sie für Hobbies?

H.P.: Ich treibe gern Sport (Radfahren, Ski ...) und mache Musik.

Voilà: Welches Instrument spielen Sie?

H.P.: Ich habe schon als kleiner Junge Akkordeon spielen gelernt und spiele es noch immer.

Voilà: Waren Sie früher gut in der Schule?

H.P.: In der Grundschule war ich der Beste (stimmt wirklich), später nicht mehr in allen Fächern.

Voilà: Haben Sie Spaß an Ihrem Job?

H.P.: Für mich ist der Lehrerberuf immer noch ein Traumjob, vor allem dann, wenn die Kinder das machen, was ich will.

Voilà: Was sind Ihre Lieblingsfächer?

H.P.: Natürlich sind Mathe und Sport meine Lieblingsfächer, wobei ich gemerkt habe, dass es für mich sehr interessant ist, Ethik zu unterrichten.

Voilà: Haben Sie Hassfächer?

H.P.: Habe ich nicht!

Voilà: Was war Ihr früherer Traumberuf?

H.P.: Als Kind wollte ich Feuerwehrmann werden, als Jugendlicher Musiker und als junger Mann Olympiasieger im 100 m Lauf.

Voilà: Warum haben Sie sich dann für den Beruf des Lehrers entschieden?

H.P.: Weil ich gerne mit jungen Menschen zusammenarbeiten wollte.

Voilà: Wie lange sind Sie schon als Lehrer tätig?

H.P.: Da mir kein Schüler mehr etwas vormachen kann, arbeite ich bestimmt schon sehr lange als Lehrer.

Voilà: Gibt es Dinge in der Schule, die Sie überhaupt nicht mögen?

H.P.: Ich mag nicht, wenn Schüler ihre vorhandenen Fähigkeiten nicht nutzen.

Voilà: Warum wollten Sie erst den Ganztagsbetrieb nicht übernehmen?

H.P.: Weil es damit verbunden war, die Klassenlehrertätigkeit in der jetzigen 9d aufzugeben, was mir sehr schmerzlich gefallen ist.

Voilà: Sind Sie zufrieden mit dem Ergebnis des Ganztagsbetriebs?

H.P.: Ich bin sehr zufrieden, dass wir so gut angefangen haben. Unser Ziel ist es, die Angebote zu erweitern und zu verbessern, um unsere Schule noch attraktiver zu machen.



Voilà: Wenn Sie könnten, was würden Sie an der Schule ändern?

H.P.: Ich würde Frau Frede zur Königin und Herrn d`Heureuse zum Schlossherren machen.

Voilà: Was ist Ihr Lebensmotto?

H.P.: Kein Tag ohne Sonnenschein.

Voilà: Sie wirken immer so gut gelaunt. Wie machen Sie das?

H.P.: Ich bin ein glücklicher und zufriedener Mensch, dem seine Arbeit und sein Leben Spaß macht.

Voilà: Na, dann bleiben Sie glücklich, gesund und munter. Wir danken für das Gespräch, Herr Pankow!

-Imk

Achtung Witze!!!

„Dieses Streichholz will einfach nicht brennen.“
„Komisch, gerade ist es noch gegangen!“

Wie heißt das Lieblingsgetränk der Krokodile?
Kroka- Cola!!!

Wie heißt das Lieblingsgetränk der Krokodile?
Kroka- Cola

Januar 2011

Ein ganz normaler Tag?!

Zuerst fing der Tag gut an, bis ich an der U-Bahn war. Da musste ich mir erst mal die Beine in den Bauch stehen, weil die U-Bahn zu spät kam.

Als ich in die Schule kam, nahm mich mein Kumpel gleich mal auf den Arm. Er sagte, wir schrieben heute eine Mathearbeit. Ich hab mich kurz und heftig aufgereggt, geärgert und dann wurde mir der „Spaß“ klar. Dann ist der Nächste gekommen. Der hat vermutlich etwas in den falschen Hals bekommen und sich extrem aufgereggt.

Nun war ich in der Klasse, da kam erst mal der Klassensprecher, der auf einem ziemlich hohen Ross sitzt. Er hat gesagt, ich solle mich mehr anstrengen, aber ich hab keine Lust, mir die Beine auszureißen, nur weil es ihm dann besser gefällt. Mir reicht meine 3 in den Fächern aus.

Kurz darauf wollte mir ein Mitschüler etwas in den Mund legen, aber „nur über meine Leiche“, hab ich mich gedacht und ihm den Mund gestopft. Ich habe zwar Ärger dafür bekommen, aber da ich nicht mehr grün hinter den Ohren bin, konnte ich das Strafmaß senken.

In der letzten Stunde mussten wir auch noch einen Test schreiben. Weil ich Tomaten auf den Augen hatte bin ich um eine Zeile verrutscht und habe letztendlich eine 6 geschrieben. Der Klassenschläger hat sich gefreut wie ein Schneemann im Winter, er hat sich tot gelacht und ist zum Schluss mit einem Frosch im Hals nach Hause gegangen.

So, die Schule ist aus und ich bin nach Haus gegangen. Zuhause ist die Hausverwalterin mit ihren Haaren auf den Zähnen gekommen und hat mich gleich mal wegen irgendeiner Kleinigkeit angeschnauzt.
 In der Wohnung hatte ich die Nase voll und hab mich den Rest des Tages ausgeruht.

Max, 8c

Wie viele Redewendungen sind versteckt???

Achtung Witze!

In der Schule werden gerade die 4 Fälle durchgenommen (vielleicht gerade in der 8c bei Frau Schild?!?!). Die Lehrerin fragt: „In welchem Fall steht `Schule`, wenn der Satz heißt: Die Schule macht mir Spaß?“ „Das ist der Ausnahmefall!“, meint Ali.

Was ist klein und macht „mmus,mmus?“
 Eine Biene im Rückwärtsgang!

Lehrerrätsel

Diesmal geht es um die **Schuhe** der Lehrer und Lehrerinnen. Wir haben unten einige Schuhe fotografiert, und ihr braucht sie nur den entsprechenden Lehrern oder



Lehrerinnen zuzuordnen. Da wohl in der Vergangenheit die Rätsel so schwer waren, dass sie

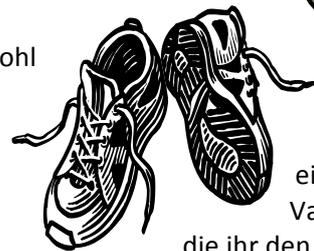
niemand lösen konnte, und der MSA ja auch immer wird, haben wir uns diesmal für eine einfachere Variante entschieden. Ihr seht unten Schuhe und Lehrernamen, die ihr den Schuhen zuordnen könnt. So müsst ihr nicht allen Lehrern auf die Füße schauen!!!

Es gilt wieder: Wer **zuerst** die **richtige** und **vollständige Zuordnung** bei Frau Schild abgibt, bekommt einen Gutschein für die Cafeteria! Also los, viel Glück!

1.



in der



einfacher Variante die ihr den



2.

4.



3.





5.



6.



7.
8.



Und hier sind die beteiligten Lehrer und Lehrerinnen:



Frau Fenske, Frau Dudek, Frau Schild, Frau Neumann, Herr Bubacz, Frau Niklas, Frau Bülow, Frau Dannenberg.
Viel Glück!!

1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.

Name: _____

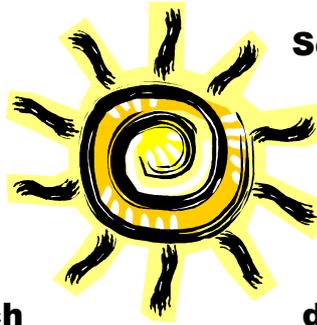
Klasse: _____

Zeit der Abgabe: _____

Die Globale Erwärmung

Was ist das?!

Viele Schüler und bewusst, wie unsere Umwelt ist. jetzt etwas über die berichten.



Schülerinnen sind sich nicht wichtig dieses Thema für Darum werden wir euch *Globale Erwärmung*

Unter dem Begriff verstehen wir die durch Klimaveränderung. Also alle Veränderungen am Klima, welche durch Aktionen des Menschen verursacht wurden. Vorerst ist es egal, ob diese positiv oder negativ sind. Da sich das Klima durch diese Veränderungen eher zum Negativen als zum Positiven wandelt, wird dieser Begriff fast ausschließlich für negative Veränderung des Klimas verwendet. Die ersten Klimaveränderungen aufgrund der Globalen Erwärmung kamen mit dem Beginn der Industrialisierung. Denn als der Mensch begann, Fabriken zu bauen, stand der Prozess der Fertigung im Vordergrund, die Belastung der Umwelt wurde erst sehr viel später zum allgemeinen Thema.

Globaler Erwärmung

den Menschen ausgelöste

Wie können wir das ändern:

- Wir müssen über dieses Thema reden, auch in der Presse.**
- Anstatt dass euch jemand mit dem Auto fährt, könnt ihr auch ein Fahrrad oder die BVG benutzen.**
- Keine Atomkraftwerke, sondern Solarenergie sollten für den Energiebedarf eingesetzt werden.**

Bestimmt fallen euch noch andere Ideen ein, wie wir unsere Welt retten können!

Versucht es doch einmal, wir wetten, dass es euch und uns allen dann viel besser gehen wird.

sim

Harry Potter und die Heiligtümer des Todes - Teil 1

Inhalt:

Im ersten Teil begeben sich Harry, Ron und Hermine auf eine lebensgefährliche Mission: Sie müssen Voldemorts Geheimnis seiner Unsterblichkeit und Zerstörungskraft finden und vernichten – seine Horkruxe. Ohne die Hilfe ihrer Professoren oder gar dem Schutz von Professor Dumbledore sind die drei Freunde mehr denn je aufeinander angewiesen. Doch dunkle Kräfte in ihrer Mitte versuchen sie unbarmerzig auseinander zu reißen. Mittlerweile hat sich die Welt der Zauberei für alle Feinde des dunklen Lords zu einem gefährlichen Ort gewandelt: Der lang befürchtete Krieg ist ausgebrochen und Voldemorts Todesesser haben die Kontrolle im Zaubereiministerium und sogar Hogwarts übernommen. Sie verhaften und terrorisieren alle, die sie für ihre Feinde halten. Nur Voldemorts Erzfeind haben sie noch nicht erwischt: Harry Potter. Doch der Auserwählte ist zum Gejagten geworden, denn die Todesesser müssen ihren Auftrag erfüllen, Harry zu Voldemort zu bringen ... und zwar lebendig.

Harrys einzige Hoffnung ist es, die Horkruxe zu finden, bevor Voldemort ihn findet. Bei seiner Suche stößt der Zauberlehrling auf die alte und fast vergessene Legende von den Heiligtümern des Todes und erkennt: Sollte die Legende wahr sein, könnte sie Voldemort unbesiegbar machen. Harry ahnt nicht, dass sich seine Zukunft bereits in der Vergangenheit entschieden hat, nämlich an dem schicksalsträchtigen Tag, als er der „Junge, der lebt“ wurde. Denn jetzt, wo Harry Potter kein Junge mehr ist, wartet die Aufgabe auf ihn, auf die er sich seit seinem ersten Tag in Hogwarts vorbereitet hat: den ultimativen Kampf gegen Voldemor

Quelle: Wikipedia

Harry Potter und Die Heiligtümer des Todes - Teil 1

Kritik :

Ich bin ein beknennender Fan von der Harry Potter-Reihe.

Natürlich sind alle Teile sehenswert, wie auch „Heiligtümer der Todes- Teil 1“.

Jedoch bin ich wohl nicht der einzige Fan, der verärgert bzw. enttäuscht ist.

Es gibt mehrere Gründe, wobei der ärgerlichste Punkt der ist, dass die Produzenten dreist den Film in 2 Teile teilen, um mehr Profit zu erzielen.

Das Problem hier ist, dass der Zuschauer 1 Jahr lang auf das Ende warten muss.

Ein weiterer Faktor, der für Enttäuschung sorgte, war die Nachricht, dass der Film nun doch nicht in 3 D erscheinen sollte. Was bei dem 3 D –Hype heutzutage nicht nachzuvollziehen ist, James Cameron hatte es mit „Avatar-Aufbruch nach Pandora“ vorgemacht, doch Harry Potter zog nicht mit.

Wir wollen jedoch auch hervorheben, dass der Film sehr gut Drama, Action und Phantasie miteinander verbindet, sodass eigentlich etwas für den kleinen bis hin zum erwachsenen Zuschauer dabei ist.

Wenn man nicht die Harry Potter –Reihe kennt, sollte man „Heiligtümer des Todes –Teil 1“ erst gar nicht gucken.

-ss

Schuloskope

Jungs



10.Klasse:

Top: Deine Eltern machen sich zu viele Sorgen? Wenn du mehr von Dir erzählst, werden sie auch mehr Vertrauen haben.

Flop: Vorsicht! Du bist Dir Deiner Sache zu sicher! Ein Ereignis könnte Dich total verwirren!

9.Klasse:

Top: Die kleinste Kleinigkeit bringt Dich gerade auf die Palme! Das ist der Stress. Power Dich beim Sport aus! Das tut gut!

Flop: Probleme mit einem Lehrer löst ihr gemeinsam am besten. Sprecht als Gruppe mit ihm/ihr! Danach wird es euch vielleicht besser gehen!

8.Klasse:

Top: Du bist richtig gut drauf in dieser Woche, nichts und niemand kann Dich runter ziehen!

Flop: Deine Eltern verstehen überhaupt nichts? Aus dieser Sackgasse gib es einen Ausweg. Aber Du musst den ersten Schritt machen!

7.Klasse:

Top: Niemand ist perfekt. Du kannst ruhig etwas nachsichtiger mit Dir sein. Das macht Dir das Leben leichter!

Flop: Macht aus einer Mücke keinen Elefanten! Das wirkt ziemlich uncool.

Schuloskope

Mädchen



10.Klasse:

Top: Ein unerwarteter Freundschaftsbeweis macht Dich happy. Ihr könnt Euch alles erzählen und seid unzertrennlich.

Flop: Warum so ungeduldig?

Damit machst Du Dir diese Woche das Leben nur unnötig schwer. Lass die Dinge auf Dich zukommen.

9.Klasse:

Top: Lass Dich nicht täuschen! Es kommt nicht darauf an, dass Du viele Freunde hast. Wichtiger ist, dass Du ihnen vertrauen kannst!

Flop: Streitereien gehören dazu. Wenn Ihr aber immer wieder die gleichen Auseinandersetzungen führt, solltet Ihr über Euch nachdenken!

8.Klasse:

Top: Du stehst in den Startlöchern. Super! Die Zeit ist reif für einen Rundumneubeginn.

Flop: Ein paar Gewohnheiten in der Clique stören dich schon seit Längerem?

Besser, Du checkst mal ab, ob Du dich mit den richtigen Leuten umgibst.....!

7.Klasse:

Top: Aufgeben? Passt doch gar nicht zu dir! Mit Mut und Ehrgeiz kannst Du diese Woche die größte Hürde nehmen!

Flop: Versuch Deine Wut nicht gegen Dich zu richten, sondern akzeptier Dich endlich - mit all Deinen Stärken und Schwächen! -can

Ein Interview mit Anne-Frank

Annelies Marie Frank, verkürzt Anne Frank genannt, ist am 12. Juni 1929 geboren und gestorben ist sie Anfang März 1945 im KZ Bergen-Belsen. Anne-Frank war ein jüdisches deutsches Mädchen. 1934 wanderte die Familie Frank aus den Niederlanden aus, weil sie den Nationalsozialisten entgehen wollte. Sie hat sich mit ihrer Familie in einem Hinterhaus in Amsterdam versteckt gehalten, wo sie ihre Erlebnisse und Gedanken in einem Tagebuch niederschrieb, was auch veröffentlicht wurde.

Wir von der Schülerzeitung haben uns Fragen und mögliche Antworten ausgedacht, die uns Anne Frank gegeben haben könnte.

1) Was hast du gefühlt, als du nur daran dachtest, dass die Nazis irgendwann in eure Stadt kommen?

Anne-Frank: Ich habe ständig Angst gehabt, weil ich wusste, dass wenn die Nazis uns kriegen, dass wir dann sterben müssen.

2) Wie hast du dich gefühlt, als die Deutschen von euch Juden Abstand genommen haben?

Anne-Frank: Ich habe mich wie ein Monster gefühlt, die Blicke der Deutschen waren total Hass erfüllt.

3) Hattest du auch glückliche Momente wenn ja, welche?

Anne-Frank: Ja ich hatte glückliche Momente z.B. dass meine Familie, ich und ein paar andere Leute in diesem kleinen Versteck zusammen gelebt haben, wir durften zwar nie raus, aber wir hatten mit einander Spaß und haben immer zusammen etwas unternommen.

4) Warst du sehr traurig, dass du deine einzige beste Freundin anlügen musstest und ihr nicht sagen durftest, dass du wegziehst?

Anne-Frank: JA ! Ich war sehr traurig, dass ich sie verlassen musste und es ihr nicht einmal sagen durfte, denn wir hatten uns geschworen, dass wir uns alles gegenseitig erzählen und Briefe schreiben, wenn wir mal getrennte Wege gehen sollten.

5) Wie kamst du auf die Idee, ein Tagebuch zu führen Was war dein Gedanke dabei?

Anne-Frank: Man kann einem Tagebuch alles anvertrauen und es erzählt keinem etwas weiter, nur so konnte ich meine ehrliche Meinung und meine Gedanken äußern.

-ss

Schüleraustausch mit Frankreich

Letztes Jahr besuchten unsere Schüler französische Familien in Straßburg, dieses Jahr kamen die französischen Kinder der Familien nach Berlin und wohnten bei uns in den Familien. Das war für alle sehr spannend, kurzweilig und interessant.

Vom 3. bis zum 9. Mai waren 40 Franzosen aus Strasbourg in Berlin, davon waren 16 bei Schülern unserer 8., 9. und 10. Klassen untergebracht. Viele Ausflüge



unternahmen wir gemeinsam.

Ein besonderer Dank geht in diesem Zusammenhang an Jan-Michael und Samir aus der 10d, die sich trotz MSA-Vorbereitung fürsorglich um ihre französische Gäste gekümmert haben und BÜSRA (Kl. 9d), die immer

Am chinesischen Teehaus

dann als rettender Engel einsprang, wenn wieder

einmal ein verträumter Achtklässler seinen Franzosen auf dem Hauptbahnhof oder vor der Schule vergaß.

Frau Burkhardt, Mutter aus der 9d, lud sogar fünf Franzosen ein, gemeinsam mit ihren Gasteltern und –schülern einen Abend im

Austausch ganz nah

Deutsch-französischer



„Wintergarten“-Variété zu genießen, was bestimmt von bleibender Erinnerung ist. Allen aufnehmenden Gastschülern und –familien sei an dieser Stelle noch einmal ganz herzlich gedankt.

Sanssoussi – wie es strahlt und lacht

Wie ich von Monsieur Jouette hörte, sind bereits Dankesbriefe aus Strasbourg unterwegs, da sich alle Franzosen dank der guten Berliner Betreuung hier sehr, sehr wohl gefühlt haben!!!!

Vielen Dank an Mandy, Maurice, Monique, Amani, Anna, Sema-Melis,

Husam, Sladja, Lucie, BÜSRA, Aslihan, Didem, Jan-Michael, Samir, Tim-Ray und Dilan!!!

Merci beaucoup et à la prochaine

Madame Offrich
votre prof de français

Europa-Schule

Französisch boomt bei Giesches! Nicht nur, dass wir erstmalig eine ganze Französisch-Klasse im nächsten Schuljahr haben werden, in der alle Schüler mit Französisch als 1. Fremdsprache angefangen haben, nein, noch viel besser: Bei uns ziehen zwei Europaschul-Klassen ins Haus, in der französische und deutsche Schüler gemeinsam unterrichtet werden. So wird unser Schulleben nicht nur gelegentlich durch Gäste aus Strasbourg oder Nantes bereichert, sondern echte

Franzosen und deutsche Schüler, die seit der 1. Klasse intensiv Französisch haben, werden Teil der Giesche-Schülerschaft, sodass man bestimmt auch mal kurz auf dem Schulhof fragen kann: Wie spricht man denn dieses oder jenes Wort aus? Das gleiche gilt für uns Lehrer, da einige Muttersprachler unser Kollegium aufs Beste ergänzen. Madame Serrier ist bereits fleißig damit beschäftigt, die neuen Klassen einzurichten.

Soyez les bienvenus!

Die Schüler der Europaschule haben nicht nur verstärkt Französischunterricht sondern auch die Fächer Geschichte/Erkunde, Biologie und Kunst ausschließlich in französischer Sprache und können nach der 10. Klasse an der Sophie-Scholl-Schule das deutsche Abitur und das französische Baccalauréat absolvieren.

B. Offrich

Jimmys Leben

Hey, ich bin's, Kaummy der Kaugummi, erinnert ihr euch noch an mich? Ich hab euch doch letztens von meinem Leben erzählt! Klingelt es jetzt bei euch? Ich hab doch noch überlebt! Ich bin unter Jasons Tisch doch nicht gestorben! Ich bin jetzt schon seit 260 Tagen unter seinem Tisch und ich kann euch sagen, das was ich dort erlebt habe, war ganz und gar nicht schön! Ich hab' schon sehr viel in der Klasse 9a erlebt! Von Essensschlachten bis hin zu Körperverletzungen! In der Klasse war sogar schon mal die Polizei! Glaubt mir, ich hab' nichts verpasst! Am meisten gab es Sprücheklopfer in der Klasse. Es kamen Sprüche wie: "Wie er mir aus der Ecke kommt!" oder "Mies gedisst!" ihr wisst schon, was ich meine. Aber am schlimmsten fand ich immer noch das, was sie mit Jimmy gemacht haben. Jimmy war ein übergewichtiger, schüchterner und asiatischer 14 jähriger Junge. Außerdem ist er der Jüngste der Klasse gewesen und bekam immer Einsen. Kurz gesagt: Die perfekte Zielscheibe für Mobber! Ich erzähl euch mal, wie seine Zeit in der Klasse 9a so war:

Leise ging die Klassentür auf. "Em, Entschuldigung! Ist das hier die Klasse 9a?", fragte Jimmy so leise, dass man ihn kaum hören konnte. Glücklicherweise sah ihn aber die Lehrerin und ging auf ihn zu. Die Klasse war mal wieder so laut, dass man sogar in die Klasse brüllen konnte, ohne dass es jemand hörte. Also war es eigentlich egal, wie laut er sprach. „Schön, dass du den Weg hierher gefunden hast, obwohl dein Zuhause so weit weg ist.“, flüsterte Frau Schmitt, die Klassenlehrerin der 9a, ihm ins Ohr. Sie ging mit ihm zu Tafel. "Schüler, hört mir genau zu!", schrie sie. Schon kamen die ersten Kommentare. "Ey man, wer ist denn die Fettbacke?", schrie ein Mädchen aus der letzten Reihe. Natürlich lachten alle. Ich persönlich fand das gar nicht witzig! "Hey, hier wird sich über niemanden lustig gemacht, ist das klar?!", schrie Frau Schmitt mit einem knallroten Gesicht. "Also, das ist Jimmy. Er ist neu hier in der Klasse und ich möchte, dass ihr bitte ALLE nett zu ihm seid! Habt ihr das verstanden?!" Frau Schmitt sagte, er solle sich auf den Platz links neben Jason setzen. Ach, was für ein Zufall!

„...Du bist der Neue, ja?“ fragte Jason, mal wieder mit einem Kaugummi im Mund. „Em... ja... Warum?“ „Ach, nur so...“. Jason hatte einen ziemlich genervten Blick drauf. Ignorier ihn einfach! Er ist manchmal etwas seltsam. „Naja, willkommen in unserer Klasse!“, begrüßte ihn Sina mit einem gezwungenen Lächeln. Die Stunde war vorbei. Die nächste Stunde war Geschichte. Die Schüler riefen sofort: „SCHLAFSTUNDE!“ Sobald die Stunde begann, fingen die Schüler an, Jimmy zu mobben. Es wurden Sachen auf ihn geworfen, er wurde extrem beleidigt und von manchen sogar

geschlagen! Nach der Stunde hatte er ein blaues Auge und eine blutende Nase. Schon an dem Punkt hatte er die Nase voll! Er wollte sofort die Klasse wechseln, doch alle Klassen waren voll. Also musste er in der 9a bleiben. Es gab keinen Schüler in der Klasse, der ihn verstand. Er hatte keine Freunde in der Klasse. Niemand war nett zu ihm. Außer Sina. Sie hatte sich ein bisschen mit ihm unterhalten und fand ihn sofort sympathisch. Er mochte sie auch sehr. Eines Tages ging er zu ihr und schenkte ihr eine wunderschöne Rose. Seitdem sind sie zusammen. Und seitdem wurde sie auch gemobbt.

Es ist jetzt der 255. Tag und die Klasse hat wieder Schlafstunde....oh, ich meine Geschichte! Die Schüler mobben Jimmy und Sina wieder. Doch plötzlich steht Sina auf und geht zur Tafel. „Was ist eigentlich los mit euch?! Seit ich mit Jimmy zusammen bin, seid ihr nur noch am Rumnerven! Warum tut ihr das?! Ist euch denn nicht klar, wie weh uns das innerlich tut?! Was würdet ihr sagen, wenn ich euch so mobben würde?!...Ihr habt ja keine Ahnung!“ Sie fing fürchterlich an zu weinen. Jetzt kam auch Jimmy nach vorne und sprach so laut, dass sogar die Lehrerin erstaunt war, dass er so laut reden kann. „Ja genau, sie hat absolut recht! Ihr tut das doch nur, weil ihr sonst nichts zu tun habt! Weil ihr keine Lust auf den Unterricht habt! Weil euch LANGWEILIG ist! Ihr seid in Wahrheit die armen Schweine, die nur mobben, um von sich selbst abzulenken! Um nicht zu zeigen, dass ihr diejenigen seid, die schwach sind! Also hört endlich auf damit, andere Leute zu mobben, nur um von euch abzulenken!“ Das erste Mal war es in der 9a mucks- mäuschenstill. Die Schüler fingen an einzusehen, was sie falsch gemacht haben. Sie wurden Stunde für Stunde ruhiger. Von diesem Tag an entwickelte sich die 9a zur nettesten Klasse der Schule.

-giorgi

Lesetipp!Lesetipp!Lesetipp!Lesetipp!Lesetipp!Lesetipp!Lesetipp!()

Greg's Tagebuch – Von Idioten umzingelt

Greg's Tagebuch ist ein Comic-Roman von Jeff Kenney. Es handelt von Greg (natürlich) , der von seiner Mutter ein Tagebuch geschenkt bekommen hat, um seine Gefühle und Gedanken darin zu notieren. Das findet Greg nicht so toll, doch nach einiger Zeit denkt Greg, er könnte ja eines Tages reich und berühmt sein. Dann müsste er nicht die dummen Fragen seiner Fans beantworten, sondern könnte sein Tagebuch veröffentlichen.

Es gibt insgesamt fünf Bücher von Greg, in denen er lustige Abenteuer im Alltag erlebt. Alles ist ja hauptsächlich in Comicbildern erzählt, so dass diese Bücher auch für Jugendliche in Frage kommen, die nicht soooo gerne lesen. Ich finde sie sehr empfehlenswert. Auf Englisch heißt das Buch „Diary of a wimpy kid“, und das ist auch sehr geeignet für Leute, die ihr Englisch auf amüsante Art verbessern wollen!

Ich wünsche euch in jedem Fall viel Spaß beim Lesen!

-LMK

Interview mit unseren SIS-Partnern

Bei uns an der Schule haben wir SIS- Partner, das sind schlaue pensionierte Menschen, die eine Ausbildung zum Konfliktlotsen gemacht haben und uns in schwierigen Situationen ihre Hilfe anbieten. Man kann zu ihren Sprechzeiten einen Termin bekommen und mit ihnen schulische, aber auch häusliche Probleme besprechen. Da sie in ihrem Berufsleben schon viele Erfahrungen gesammelt haben, können sie uns oft gute Ratschläge und Anstöße zum Nachdenken geben. Manchmal sind sie wie unsere Großeltern, die Zeit haben und die wir um Rat fragen können.

Voilà: Wie sind Sie zu den SIS- Partnern gekommen?

Fr. Sonnek: Eine Freundin hatte mir von so einem Projekt erzählt, das fand ich interessant.

H. Barenberg: Ich habe das vor drei Jahren von einem Lehrer gehört und mich beworben.

Voilà: Warum sind Sie an unsere Schule gekommen?

H. Barenberg: Das war zunächst ein Vorschlag des SIS-Vereins. Wir waren aber auch auf dem Schulfest, und da hat uns die Schule, haben uns auch die Schüler gut gefallen.

Voilà: Finden Sie Ihren Job aufregend?

H. Barenberg: Ja, man weiß nicht, was an so einem Tag auf einen zukommt. Das ist immer wieder sehr spannend.

Fr. Sonnek: Das erfordert auch eine Menge Aufmerksamkeit, um die richtigen Fragen zu stellen und trotzdem der betreffenden Person nicht zu nahe zu kommen.

H. Barenberg: Ja, das haben wir während unserer Arbeitszeit und auch in unserer 80stündigen Ausbildungszeit zum Konfliktlotsen gelernt.

Voilà: Wiederholen sich die Probleme der Schüler?

Fr.Sonnek: Die Probleme sind sehr vielseitig. Meistens ist es auch nicht nur ein Problem, sondern es sind viele verschiedene Probleme.

H.Barenberg: Und dabei ist jeder Schüler, der zu uns kommt, universell und speziell.

Voilà: Ist es bei Ihnen bisher immer ruhig zugegangen?

Fr.Sonnek: Ja, wir müssen hier nicht schimpfen. Die Schüler machen mit oder eben nicht.

Voilà: Welche Berufe haben Sie früher ausgeübt?

Fr.Sonnek: Ich war Mathelehrerin, und Herr Barenberg war Kapitän bei der Bundeswehr.

Voilà: Was, Sie waren Bootskapiän????

H. Barenberg: Ja, das Meer hat mich immer fasziniert, so bin ich Kapitän geworden.

Voilà: Das muss ja toll gewesen sein!

H. Barenberg: Ja, aber auch auf einem großen Schiff ist man als Kapitän mit den Problemen der Mannschaft beschäftigt. Wenn Streit ist oder jemand gemobbt wird, dann muss der Kapitän für Ordnung sorgen.

Voilà: Frau Sonnek, Sie waren Lehrerin, sind Sie nicht froh gewesen, endlich pensioniert zu sein und mit uns „frechen Schülern“ nichts mehr zu tun zu haben?

Fr. Sonnek: Nein, im Gegenteil, die Arbeit mit Schülern hat mir immer Spaß gemacht und jetzt muss ich ja auch keine Arbeiten mehr schreiben oder Noten erteilen, das ist schon etwas anders als früher.

Voilà: Na, wir als Schüler sind jedenfalls froh, dass Sie uns helfen, wenn wir einen Rat brauchen. Wir bedanken uns bei Ihnen, dass Sie diese Arbeit ehrenamtlich, d.h. ohne Bezahlung zu bekommen, so engagiert machen. Und vielen Dank für das Interview!



Das Team der SIS-Partner besteht auch noch aus **Frau Ribbeck** und **Herrn Bahnemann**, denen wir ebenfalls für ihren Einsatz danken.

-gidi -amadou

Was tun, wenn man Eltern schon wieder eine 5 beichten muss??

Schon wieder eine 5! Oh grausiger Himmel, was werden die Eltern dazu sagen?? Hier ist ein Tipp, wie ihr alles sagen, aber gleichzeitig besänftigend auf eure Eltern einwirken könnt, ohne dass es zu allzu großen Schimpfereien kommt.

Ihr backt einfach einen unwiderstehlich leckeren Kuchen. Allein der Duft legt sich schon beruhigend auf die Sinne eurer Eltern!

Wie wär's mit einem ungewöhnlichen Karottenkuchen?!!

Ihr braucht dafür folgende Zutaten:

180 g Möhren, 2 Eier, 80 g Zucker, 1Tl abgeriebene unbehandelte Zitronenschale, 2El Zitronensaft, 100 g gemahlene Haselnüsse, 40 g Mehl, 1Tl Backpulver, 1Prise Salz, 80 g Puderzucker, 2 El Kirsch- oder Zitronensaft, 10g gehackte Pistazienkerne.



Zubereitung:

Eier, Zucker, Mehl mit dem Mixer mischen. Danach die anderen Zutaten unterrühren, bis ein glatter Teig entsteht.

Bei 180° ca. 40 Minuten backen.

Ihr könnt dann zum Kuchenessen einen Kaffee kochen und im Hintergrund leise Musik laufen lassen. Nichts zu Rockiges, das macht nervös. Wenn sich eure Eltern dann recht wohl fühlen und euch loben, dann schiebt ihr ihnen mit demütiger Geste die misslungene Arbeit unter und gelobt Besserung für das nächste Mal.

Sollte es nicht klappen, bleibt euch immer noch das Versprechen, eine Woche lang das Geschirr zu spülen!!!!

-sim

Lieblingsorte

Habt ihr auch einen Lieblingsort? mal, wo ihr gerne seid! Hier sind unserer Redakteure:

Mein Bett

Morgens, wenn meine Mutter wecken will, möchte ich meistens noch gar nicht aus meinem Bett heraus. Dann ziehe ich mir meine Decke über den Kopf. Leider kommt meine Mutter nach wenigen Minuten und zieht mir die Decke weg. Spätestens dann ist mir klar, dass jeder Widerstand zwecklos ist und ich aufstehen und – viel schlimmer – meinen warmen Lieblingsort verlassen muss.

Aber jeden Tag nach der Schule ziehe ich mir etwas Bequemes an, nehme meine Hausaufgaben und verziehe mich (wohin wohl?) auf mein Bett. Dort kann ich entspannt alle Aufgaben erledigen, na gut, für eine deutliche Schrift wäre eine Tischplatte auch nicht schlecht, aber für mich viel zu unbequem.

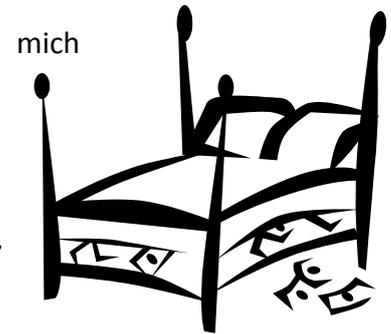
Sollte ich mal keine Hausaufgaben zu erledigen haben, was leider sehr selten vorkommt, dann bin ich besonders froh, lege mich auf mein Bett, stecke mir Kopfhörer in die Ohren und höre Musik. Natürlich verbringe ich nicht die ganze Zeit in meinem Bett, aber schon einen großen Teil.

Abends, wenn ich müde bin, kuschle ich mich in mein weiches Bett, schließe die Augen und bin recht zufrieden. Ich denke aus dieser sicheren Position an meinen Tag zurück und bin froh, im sicheren Hafen der Nacht angekommen zu sein. Mein Bett ist mein bester Entspannungsort.

–dd



Wenn ja, schreibt uns doch einige Lieblingsplätze



Istanbul

Mein Lieblingsort ist Istanbul. Obwohl ich noch nicht an allen Stellen der Stadt war, finde ich sie sehr schön. Auf jeden Fall finden das auch die Touristen. Na ja, manche.



In Istanbul gibt es viele Sehenswürdigkeiten, wie z.B. die Blaue Moschee, die Bosphorus-Brücke, den Galata Turm und den Großen Basar.

Obwohl Istanbul nicht die Hauptstadt der Türkei ist, sondern Ankara, finde ich sie viel schöner.

Im Sommer ist es ja richtig warm in der Türkei, wenn ich dann in Istanbul am Strand bin, mag ich es, wenn der Wind in meinen Haaren weht und ich das Meer rauschen höre. Dann freue ich mich, wenn ich abends den Ruf des Muezzin höre.

-ay

Mein Zimmer

Mein Lieblingsort? Na, das ist natürlich mein Zimmer! Dort erlebe ich einen großen Teil meines Lebens, z.B. fand da eine riesige Geburtstagsfeier statt. In meinem Zimmer fertige ich auch täglich meine Hausaufgaben an –auf meinem Bett – das erscheint mir gemütlicher als am Schreibtisch. Wenn ich mal Langeweile habe, höre ich mit meinem CD-Player R'NB Lieder und spiele dazu mit meiner Gitarre, obwohl ich



noch nicht mal spielen kann!

Meine große Schwester kommt immer erst abends nach Hause. Und wenn sie dann da ist, singt und tanzt sie andauernd. Das bringt mich oft zum Lachen. Andererseits finde ich beängstigend, dass sie jeden Tag nach demselben Ablauf verbringt und ihr wird komischerweise nie langweilig. Das mag ich auch an ihr.

So, nun könnt ihr euch mich an meinem Lieblingsort vorstellen.

-zab

Der Kurfürstendamm

Am Ku-Damm gibt es einfach alles! Egal, ob ich etwas zum Anziehen möchte, Hunger habe oder technisches Zubehör brauche, am Ku-Damm findet man für jeden Bedarf den richtigen Laden. Bin ich ganz geschafft vom Einkaufen oder Schulstress, gehe ich in einen Bücherladen, setze mich dort auf die Couch und lese spannende Bücher.

Täglich kommen auch viel Hunderte Touristen und besuchen die Gedächtniskirche und das KaDeWe. Dann ist es immer voll auf den Bürgersteigen und im Kaufhaus und das Gedränge kann manchmal richtig nervig sein. Aber egal wie voll es ist, man kann auf dem Ku-Damm einfach alles machen, ob alleine oder mit Freunden, es wird einem nie langweilig! Also, worauf wartet ihr noch, kommt zu meinem Ku-Damm und habt Spaß! -esra



Das Jugendfreizeitheim

Mein Lieblingsplatz ist im Jugendfreizeitheim bei mir in der Nähe, wo ich immer sehr gerne bin, da fast alle meiner Freunde dort sind und ich mit ihnen sehr viel Spaß habe. Mit meinen Freunden mache ich dort viele Dinge, z.B. Basketball spielen oder ins Internet gehen und uns witzige Fotos anschauen, Billard spielen und noch viele andere Sachen. Wenn meine Mutter mich anruft und sagt, dass ich nach Hause kommen soll, habe ich immer keine Lust und bleibe noch ein bisschen, bis meine Mutter mich noch einmal anruft. Dann meckert sie meistens und ich gehe nach Hause. Aber ich möchte am liebsten jeden Tag dort sein, da es mir an meinem Lieblingsplatz meisten Spaß macht, während es zu Hause meist langweilig ist. Ich wünschte, ich könnte täglich viel mehr Zeit in meinem Jugendfreizeitheim verbringen!
-moni

DELF

Das DELF A1- Diplom haben im Januar bestanden:

Aslihan Arslan, Kl. 9d
Nourhenne Cherif, Kl. 9d

DELF A 2:
Edwin Poerschke, Kl. 10d

Wir gratulieren! Nos félicitations!

Und Mandy Mitrach (KL. 8c) hat sich im Mai als eine der ersten Achtklässler mutig an das DELF A1-Diplom gewagt.

Wir drücken die Daumen (oder wie der Franzose sagt: On croise les doigts!), dass sie es bestanden hat. Aber eigentlich sollte kein Zweifel daran bestehen, hat sie doch Training genug durch die Franzosen gehabt.

Strasbourg —————> Berlin

Vom 3. bis zum 9. Mai waren 40 Franzosen aus Strasbourg in Berlin, davon waren 16 bei Schülern unserer 8., 9. und 10. Klassen untergebracht.

Ein besonderer Dank geht in diesem Zusammenhang an Jan-Michael und Samir aus der 10d, die sich trotz MSA-Vorbereitung fürsorglich um ihre französische Gäste gekümmert haben und Büsra (Kl. 9d), die immer dann als rettender Engel einsprang, wenn wieder einmal ein verträumter Achtklässler seinen Franzosen auf dem Hauptbahnhof oder vor der Schule vergaß.

Frau Burkhardt, Mutter aus der 9d, lud sogar fünf Franzosen ein, gemeinsam mit ihren Gasteltern und –schülern einen Abend im „Wintergarten“-Variété zu genießen, was bestimmt von bleibender Erinnerung ist.

Allen aufnehmenden Gastschülern und –familien sei an dieser Stelle noch einmal ganz herzlich gedankt.

Wie ich von Monsieur Jouette hörte, sind bereits Dankesbriefe aus Strasbourg unterwegs, da sich alle Franzosen dank der guten Berliner Betreuung hier sehr sehr wohl gefühlt haben!!!!

Vielen Dank an Mandy, Maurice, Monique, Amani, Anna, Sema-Melis, Husam, Sladja, Lucie, Büsra, Aslihan, Didem, Jan-Michael, Samir, Tim-Ray und Dilan!!!

Merci beaucoup et à la prochaine

Madame Offrich
votre prof de français

Und hier das umfangreiche Programm, dass die Franzosen in Berlin absolviert haben:

(Siehe extra Anhang)

Europa-Schule

Französisch boomt bei Giesches! Nicht nur, dass wir erstmalig eine ganze Französisch-Klasse im nächsten Schuljahr haben werden, in der alle Schüler mit Französisch als 1. Fremdsprache angefangen haben, nein, noch viel besser:

Bei uns ziehen zwei Europaschul-Klassen ins Haus, in der französische und deutsche Schüler gemeinsam unterrichtet werden. So wird unser Schulleben nicht nur gelegentlich durch Gäste aus Strasbourg oder Nantes bereichert, sondern echte Franzosen und deutsche Schüler, die seit der 1. Klasse intensiv Französisch haben, werden Teil der Giesche-Schülerschaft, sodass man bestimmt auch mal kurz auf dem Schulhof fragen kann: Wie spricht man denn dieses oder jenes Wort aus? Das gleiche gilt für uns Lehrer, da einige Muttersprachler unser Kollegium aufs Beste ergänzen. Madame Serrier ist bereits fleißig damit beschäftigt, die neuen Klassen einzurichten.

Soyez les bienvenus!

Die Schüler der Europaschule haben nicht nur verstärkt Französischunterricht sondern auch die Fächer Geschichte/Erkunde, Biologie und Kunst ausschließlich in französischer Sprache und können nach der 10. Klasse an der Sophie-Scholl-Schule das deutsche Abitur und das französische Baccalauréat absolvieren.

B. Offrich

Die Große Pause

Ein Mädchen namens Mia geht auf die Georg-von-Giesche-Realschule und erzählt von der großen Pause. Mia ist 15 Jahre alt und geht in die 9. Klasse. Auf der großen Pause gibt es viel zu sehen. Mia geht mit ihren Freundinnen auf den Hof. Dort treffen sie Dennis und Max, die besten Freunde von Tobi. Tobi ist der Freund von Mia. Sie sind seit einem Jahr zusammen. Mia mag die besten Freunde von Tobi nicht, denn sie ärgern sie immer und das nervt sie ganz schön. Mia redet jeden Tag auf der Hofpause mit Tobi darüber, aber seine Freunde lassen sie nicht in Ruhe. Außer der Sache mit den Jungs ist die große Pause eigentlich lustig, denn manche auf dem Hof machen richtig lustige Sachen wie mit Absicht über einen Stein fallen oder Witze erzählen. Dann ist es mal wieder soweit, dass Dennis und Max ihre Sprüche machen, aber dieses Mal auf die neue Schülerin Lili. Sie ist seit heute auf dieser Schule und in der Klasse von Mia, Tobi, Max und Dennis der 9a. Max macht Witze über ihr Aussehen, weil sie etwas dicker ist als die anderen und Dennis über ihre Sachen. Max sagt: „Hey du dicke Kuh! Guckt doch mal her, ich will dir was zeigen!“ Lili guckt hin und Max macht eine dumme Bewegung, als ob er nicht durch die Eingangstür passt. Das fand Lili gar nicht schön und Dennis sagt dann auch noch: „Ich glaube, du brauchst Kleidergröße XXL! Soll ich mal gucken gehen, ob ich was für dich finde?“ „Das war echt nicht nett von euch, ihr Idioten.“, sagte Mia zu den beiden Jungs, aber die lachten nur und sagten: „Was mischst du dich denn ein, sei doch froh, wenn wir dich heute in Ruhe lassen!“ Mia sagte zu Lili: „Mach dir nichts daraus, die sind immer so. Willst du mit uns kommen, dann können wir uns kennen lernen?“ Lili nickte und ging mit. Als sie zu Tobi kamen, sagte Mia zu ihm: „Sag deinen Idioten Freunden doch mal, dass sie Lili und mich in Ruhe lassen sollen.“ Tobi ging zu Max und Dennis und sagte: „Sagt mal Jungs, meint ihr nicht, dass das ein bisschen übertrieben war, die neue Schülerin gleich runterzumachen?“ Da sagten beide gleichzeitig: „Ja, du hast recht, es ist nicht gut sie gleich runterzumachen. Tut uns auch Leid, dass wir deine Freundin geärgert haben, aber es liegt nur daran, dass wir sie nicht leiden können.“ „Sie mag euch auch nicht, aber sie akzeptiert, dass wir befreundet sind und daher lässt sie euch auch in Ruhe.“, sagte Tobi. Max und Dennis sahen ein, was sie falsch gemacht hatten und gingen mit Tobi zu Mia und Lili. Dort sagten sie: „Tut uns leid, dass wir dich geärgert haben, Lili, und es tut uns leid, dass wir dich geärgert haben, Mia.“ Da sagte Mia: „Warum habt ihr das denn getan?“ „Na ja wir können dich nicht leiden, aber wir wussten auch nicht, dass du uns auch nicht leiden kannst und wir akzeptieren, dass du mit Tobi zusammen bist.“, sagte Max und gleich darauf sagte Mia: „Schon gut, ich verzeihe euch, aber lasst mich in Zukunft in Ruhe, OK?“ „Ja.“, sagten beide im Chor und gingen. Dann war die große Pause zu Ende und sie freuen sich schon auf die nächste große Pause.

-moni